

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

355 (4.8.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanduch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volberauer und für den Angeigentel: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Füllings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Kammstraße. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Stetige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg. die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 355. Karlsruhe, Montag den 4. August 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 10 Seiten.

Der Vollzug des Wehrbeitragsgesetzes in Baden.

Karlsruhe, 4. Aug. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 28) enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen über den Vollzug des Wehrbeitragsgesetzes. In der Bekanntmachung wird ausgeführt: Nach § 68 des Reichsgesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 bleiben Wehrbeitragspflichtige, die bisher durch unterlassene oder unrichtige Anmeldung Vermögen oder Einkommen der Landesbesteuerung entzogen haben, von der landesgesetzlichen Strafe und von der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer für frühere Jahre, d. h. für die Zeit vom 1. Januar 1913 frei, wenn sie vom Inkrafttreten des Reichsgesetzes an, bei der Beantragung zu den direkten Steuern, in Baden also bei dem Ab- und Zuschreiben in der Gemeinde des Wohnortes des Pflichtigen, oder bei der Beantragung zum Wehrbeitrag jenes Vermögen oder Einkommen nachträglich angeben. Dieselbe Nachsicht wird solchen Wehrbeitragspflichtigen zuteil, die das früher Versäumte in der Zwischenzeit zwischen den beiden Veranlagungen freiwillig, d. h. ohne daß eine Strafanzzeige gegen sie vorliegt, nachholen. Hiernach werden alle Wehrbeitragspflichtigen, die der Verpflichtung zu der richtigen Anmeldung ihres Vermögens oder Einkommens bisher nicht genügt haben, aufgefordert, dies schleunigst nachzuholen. Wer Vermögen oder Einkommen der Landesbesteuerung entzogen hat, und deshalb angezeigt wird, ohne daß eine nachträgliche Anmeldung von ihm vorliegt, wird nach den bestehenden Gesetzesbestimmungen bestraft und hat die Steuer auch für frühere Jahre nachzahlen, soweit sie nicht verzehrt ist. Das Reichsgesetz ist am 26. Juli in Kraft getreten.

Eine Novelle zum Militär-Dienstver-sorgungsgesetz.

von unserem militärischen Mitarbeiter. (Von unserem militärischen Mitarbeiter.) Mp. Berlin, 4. Aug. Die Versorgungs-Abteilung des preussischen Kriegsministeriums, die seit kurzem dem vorher im Militär-Kabinett tätig gewesenen Major Fischer untersteht, ist mit der Ausarbeitung neuer Bestimmungen über die Entschädigung derjenigen Kapitulanten des Heeres beschäftigt, die gegen den Verzicht auf den Zivilversorgungsschein einen Geldbetrag wählen. Die Heeresverwaltung, die hierbei mit den Parallelinstanzen des Reichscolonialamtes, d. h. des Kommandos der Schutztruppen, und des Reichs-Marine-Amtes im Einklang arbeitet, wie mit dieser Neuordnung, die dem Parlament in Gestalt einer Vorlage zusammen mit dem Etat von 1914 zugehen dürfte, ein Versprechen einlösen, das dem Reichstag durch den Mund des damaligen Direktors des Allgemeinen Kriegsdepartements, Generalleutnants v. Wandel, des jetzigen Gouverneurs von Köln, gegeben worden ist. Es sollen hiernach u. a. auch aussehende Unteroffiziere, die nicht die volle zwölfsjährige, zum Erhalt von 3000 Mark in

bar berechtigende Dienstzeit haben, künftighin in den Genuss einer — pro rata temporis verkürzten — Dienstprämie von vielleicht 500 Mark nach sechs- bis achtjähriger Dienstzeit gelangen. Ebenso will man den Fall der älteren Unteroffiziere neu regeln, die erheblich über zwölf (und achtzehn) Dienstjahre im Heere verbleiben. Hieron werden insbesondere die Bezirksfeldwebel günstiger als bisher betroffen sein.

Die Stellung Bulgariens auf der Friedens-konferenz.

(Telegramme.) = Bukarest, 3. Aug. Die Friedenskonferenz trat gestern nachmittag um 4 Uhr zusammen. Der Vorsitzende, Ministerpräsident Majorescu, schlug vor, die nächste Sitzung am Montag abzuhalten. Er hoffe, daß der morgige Tag frei bleibe und dazu verwendet werde, eine Lösung vorzubereiten, welche die besorgten Völker von der Weisheit der Konferenz erwarteten. Er hoffe ferner, am Montag bereits bestimmte Lösungen vorzeichnen zu können, die schnell zum Frieden führen könnten. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben. Eine Verlängerung des Waffenstillstandes wird nur dann vereinbart werden, wenn die Arbeiten der Konferenz bis Dienstag gute Fortschritte machen. In der Sitzung stellten die bulgarischen Delegierten gegenüber den Forderungen der Serben und Griechen folgende Gegenforderungen auf: 1. Die neue Grenze beginnt an der alten serbisch-bulgarischen Grenze und geht zwischen Kumanowo und Egri-Palanka nach Süden zwischen Beles und Jitip über den Wardar bis Murichovo bei Monastir, sodann über Gjewgheli und westlich von Serris über die Struma und endet im Golf von Orfano. Es bleiben daher auf bulgarischem Gebiet: Egri-Palanka, Kratowo, Kotschana, Jitip und Radowischto. Die Griechen haben in den Besprechungen mit den Bulgaren die Grenze von Makri nach dem Golf von Lagos zurückgezogen. 2. Da die Entscheidung über die Inseln von der Botshafenerkonferenz in London den Großmächten vorbehalten ist, kann Bulgarien in dieser Richtung keine Verpflichtung übernehmen. 3. Bulgarien kann die Berechtigung der Forderung der Verbündeten nach einer Entschädigung der Einwohner nicht anerkennen und über diesen Gegenstand auch nicht in Verhandlungen eintreten. 4. Bulgarien willigt ein, daß die Streitigkeiten betreffend die alte serbisch-bulgarische Grenze einer internationalen Miltärkommission anvertraut werden, die von den Großmächten zu ernennen ist. 5. Bulgarien nimmt den Grundsatz an, demzufolge sich die Kriegführenden unter Wahrung der Gegenseitigkeit verpflichten, auf ihrem Gebiet den Nationalitäten volle Schul- und Kirchenfreiheit zu gewähren. = Belgrad, 4. Aug. Die von den bulgarischen Delegierten unterbreiteten Gegenvorschläge betreffend die zukünftige Grenzlinie hat in Belgrad einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen, weil man in diesem Verhalten Bulgariens eine Mißachtung des militärischen Erfolges der Verbündeten sowie das Bestreben erblickt, die Friedensverhandlungen zu ver-

eiteln. Man erwartet, daß die griechischen Delegierten die bulgarischen Vorschläge in gebührender Form abweisen werden.

= Bukarest, 4. Aug. In der gestern stattgehabten Beratung der Delegierten der Verbündeten mit denen der Bulgaren verfuhrte man, zu einer Verständigung über die gegenseitigen Vorschläge zu gelangen. Die Beratungen endigten indessen ohne endgültiges Ergebnis. Die Griechen rechnen weiterhin auf Rawala, ebenso die Bulgaren. Die Serben schlagen eine neue Westgrenze vor, ausgehend von dem Punkte, wo die Wasserseide der Bregalnika und der Struma die bulgarische alte Grenze berührt, dann der Wasserseide entlang im Süden in das Tal der Struma, hierauf westlich anschließend an die Grenze des ersten Vorschlages. Die Bulgaren lehnten dies ab. Heute vormittag wird von rumänischer Seite der Vorschlag der Verlängerung der Waffenruhe um drei Tage gemacht werden.

= Wien, 3. Aug. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfährt, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen gegenüber den Forderungen der griechischen und serbischen Delegierten auf der Bukarester Konferenz darauf hingewiesen, daß man unmöglich annehmen könne, es sei Serbien und Griechenland mit solchen Forderungen ernst, deren Unerfüllbarkeit auch in Belgrad und Athen unmöglich verkannt werden könne. Die Unmöglichkeit der serbischen und griechischen Forderungen rüde den Gedanken näher, wie berechtigt der seither auch von anderer Seite akzeptierte Standpunkt gewesen ist, den Oesterreich-Ungarn von Anfang an geltend gemacht habe, daß die Gebietsverteilung auf dem Balkan nicht ohne die Zustimmung der Großmächte erfolgen dürfe. Man müsse hoffen, daß die Serben und Griechen, wenn sie schon bei der Präzisierung der Forderungen der gutgemeinten rumänischen Ratsschlagen kein Geför geschenkt hätten, dies wenigstens im Verlaufe der Konferenz tun werden und den Großmächten die gewiß nicht gewünschte Mühe eines umfangreichen Revisionswerkes ersparen würden.

= Budapest, 3. Aug. (W. B.) Der Pester Lloyd meldet bezüglich der Wiener Auffassung über die griechische Forderungen, daß es ausgeschlossen sei, daß so weitreichende Aspirationen verwirklicht würden. Oesterreich-Ungarn und Rußland seien übereinstimmend der Auffassung, daß Bulgarien nicht erschreckt werden dürfe.

Der „Pester Lloyd“ fügt hinzu: „Trotz der Gleichartigkeit der Auffassung Oesterreich-Ungarns und Rußlands bestehen keine konkreten Vereinbarungen bezüglich Bulgariens. Auch ist von Oesterreich-Ungarn keine Initiative ausgegeben. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß man in Petersburg und Wien über die Notwendigkeit, Bulgarien vor zu großer Schwächung zu bewahren, identischer Ansicht ist.“

= Budapest, 3. Aug. Der hiesige Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ meldet seinem Blatte von hier folgendes: Wie ich aus gut unterrichteter Quelle erfahre, gilt die Einigung zwischen Bulgarien und Serbien als nahe bevorstehend. Bulgarien wird Radostwa und Strumitza bekommen, auf die es großen Wert legt. Dagegen erhält Serbien Jitip und Kotschana. Zwischen den serbischen und bulgarischen Delegierten findet morgen früh eine Beratung statt, die die Entscheidung

„Die Flammenzeichen rauchen...“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege, von Paul Graebn.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (88. Fortsetzung.) Der älteste der beiden Offiziere am Tisch, der Rittmeister Fischer, sagte nun den Trupp der neu Angekommenen, der wie verschüchtert stehen geblieben war, scharf ins Auge. „Na, nur immer frisch heran, ihr Herren! Eure Jenerser Klinge steht ja in gutem Ruf. Nun gilt's mal den Ernst. Also — wer ist der erste?“ „Hier — ich! Franz Holz, Studiosus der Theologie!“ Ein strahlender Blick aus den Augen der schönen Frau dankte Holz, daß seine Wange sich höher färbte. Der alte Graubart aber rief mit seinem dröhnenden Baß: „Bravo, Herr Pastor in spe! Halt! zwar sonst nicht viel von der ganzen Klerisei — aber solchen Gottesgelehrten lob' ich mir. Und zu welcher Truppe sollen wir Sie schreiben — Fußvolk oder Reiterei?“ In Holzs Gesicht trat eine gewisse Verlegenheit. Natürlich hätte er gern das letztere gewählt, aber die Kosten! Jeder Freiwillige mußte sich ja für eigene Rechnung ausrüsten und herhalten machen. Schon wollte er sich also zur Fußtruppe melden, als plötzlich neben ihm eine Stimme für ihn erklärte: „Reiter natürlich — freiwilliger Jäger zu Pferde!“ Betroffen fuhr er herum — ein Offizier: Landen, der eben von der Inspizierung der Posten draußen vor den Stadt-toren zurückgekehrt war. „Ach!“ In freudigem Staunen streckte Holz dem Freunde die Rechte hin. Doch der erklärte nur mit kurzem Händedruck:

„Alles Nähere hernach — jetzt erst unser Geschäft. Wir sind in Eile hier, nur ganz auf dem Sprunge.“ Und dann wandte er sich den anderen zu, die sich nun alle zu ihm drängten, ihn zu begrüßen. „Na, ja — da bin ich wieder, wohlbehalten, wie ihr seht. Aber nun vorwärts — wer ein rechter Kadale ist, der macht's wie Holz. Kameraden — jetzt gilt's: Burschen heraus!“

Und der alte Almaruf, der seit Jahrzehnten die Jenerser Burschen auf den Plan rief — heute freilich nicht bloß zum harmlosen Kampf gegen Rebelle und Stadtpolizei, sondern zum Ehrengang im Donner des Schlachtfeldes — er verhallte auch diesmal nicht ungehört. „Burschen heraus!“

Aus zwanzig Randalentecken scholl dröhnend der Widerhall, daß das Gemach erzitterte, und alle zwanzig Burschen traten einer nach dem andern an den grünen Tisch und zeichneten ihren Namen in die Verbeliste ein — keiner blieb zurück, der die schwarz-rot-silbernen Karben trug. Ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Jenerser Studententums. Mit leuchtenden Augen sah Landen es mit an. In dieser Minute empfand er es zum erstenmal mit Stolz, daß auch er diese Farben getragen — es war eine Ehre gewesen.

Von diesem Platz aber erhob sich jetzt die Gemahlin des Majors von Lühow. Ganz still wurde es im selben Moment in dem Raum, ohne daß es des Winkes des alten Graubarts bedürft hätte. Hell klang die Frauenstimme durch das Schweigen:

„Meine Herren, mein Mann, der Chef des Freikorps, Major von Lühow, den leider dringliche Obliegenheiten hier fernhalten, hat mich beauftragt, in seinem Namen die sich hier meldenden Freiwilligen aufzunehmen. So begrüße ich Sie denn nun, meine Herren. Sei uns als neue Kameraden. Ich danke Ihnen im Namen des Vaterlandes, das die Treue und

Liebe seiner Söhne noch nie so gebraucht hat wie in diesen Tagen. Ihr Opfermut wird den herrlichsten Lohn finden — die Freiheit unseres geliebten deutschen Vaterlandes! Und nun bitte ich Sie, zu mir zu treten und sich mir als Vertreterin Ihres Chefs, des Majors von Lühow, als Männer von Ehre mit schlichtem Handschlag zu Treue und Gehorsam gegen ihn selbst wie alle Ihre Vorgesetzten zu verpflichten. — Ich bitte!“

Ein kurzes Stoden, dann trat mit schnellem Schritt als erster Holz vor, der Senior. Und wie ihn nun das strahlende Auge des jungen Weibes traf, dieser Verkörperung edelsten Frauentums voll Stolz und Anmut zugleich, da riß es ihn fort. Er ergriff die weiße, vornehme Frauenhand, die sich ihm darbot, und berührte sie, sich tief neigend, ehrfurchtsvoll mit seinen Lippen.

Ein zartes Rot stieg in Frau von Lühows Antlitz, aber sie verstand die ritterliche Huldigung des begeisterungsfähigen Studentenherrn. Mit königlichem Anstand, das schöne Haupt in leisem Dank senkend, nahm sie so Handschlag und Ehrung zugleich entgegen, wie nun auch all die andern, fortgerissen von dem Augenblick, Holzs Beispiel folgten.

Bis zum späten Nachmittag dauerte der Andrang der Meldenden auf dem Werbebureau. Schnell hatte sich das Beispiel der Burschen herumgesprochen, und von allen Seiten strömten die Studenten herzu, ihrem Vorbild zu folgen.

Es war so schon um die sechste Stunde, als Achim von Landen bei Karsten erschien, um endlich auch dort Wiedersehen zu feiern. Lange saßen er und der Hofrat im Studierzimmer und sprachen mit erregtem Herzen von dem, was nun anheben sollte — dem großen Ringen um Deutschlands Freiheit. Jetzt aber waren sie aufgestanden und hielten sich bei den Händen.

„Wir sehen uns zwar ja nachher noch einmal bei der Abschiedsfeier der ausziehenden Studenten,“ laute Karsten mit

bringen dürfte. Die rumänischen und bulgarischen Delegierten treten morgen zu einer Sitzung zusammen, in der ihr Abkommen endgültig festgestellt wird.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Strasbourg, 1. G. 3. Aug. Prinz Joachim von Preußen verließ nach Abschluß seines dreimonatigen Studiums an der hiesigen Universität heute mittag Strasbourg und begibt sich zunächst nach Homburg u. d. Höhe.

Frankreich.

Paris, 3. Aug. Gestern abend entstand während des Japanstreiks zwischen Antimilitaristen und ihren Gegnern auf dem Boulevard Poissonniere eine wilde Schlägerei.

Niederlande.

Haag, 3. Aug. (Tel.) Die Königin empfing den Staatsrat Cor van der Linden und beauftragte ihn mit der Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts.

Portugal.

Lissabon, 3. Aug. (Tel.) England, Frankreich und Spanien haben der Wahl des Schiedsgerichts im Haag zur Entscheidung der Reklamationen betreffend die Kongregationsgüter in Portugal zugestimmt.

Erkrankung des Präsidenten.

Lissabon, 3. Aug. (Tel.) Der Ministerrat ließ folgendes Bulletin veröffentlichen: Der Präsident der Republik hatte seit langen Jahren Steine in der rechten Niere.

England.

London, 3. Aug. (Tel.) Die Flottenmanöver sind gestern beendet worden. Alle Schiffe kehren nach ihren Stationen zurück.

Queen Dow Zeomanry ernannt. Die Ernennung ist auf den 19. April zurückdatiert, jedoch das neue Patent noch in seine Gefangenschaft fällt. (B. 3.)

Rußland.

Kiew, 3. Aug. (Tel.) In der Nähe der Stadt wurde ein Versammlungsort der Sozialrevolutionäre entdeckt.

Zu den Wahlen in Finnland.

Helsingfors, 3. Aug. (Tel.) Die Landtagswahlen in ganz Finnland verliefen in außerordentlich matter Stimmung.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Juli 1918 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbaurat Hermann Wehagel in Heidelberg das Ritterkreuz Höchstes Ordens des Heiligen des Erlens und dem Dekan und Pfarrer Julius Haag in Weiler das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstes Ordens vom Jägering Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Juli 1918 gnädigst bewogen gefunden, dem Rechtsbeistand der Ständigen Deutschen Kunstausstellung in Baden und Vorstand des Vereins der Kunstfreunde im Großherzogtum Notar Dr. Karl Kappeler in Baden das Ritterkreuz erster Klasse Höchstes Ordens vom Jägering Löwen zu verleihen.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 31. Juli 1918 den Justizaktuar Friedrich Streib beim Notariat Wiesloch etatmäßig angestellt.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 30. Juli 1918 die Ernennung des Reallehrers Friedrich Golber an der Realschule in Rheinbischofsheim zum Schulleiter (Rektor) der Volksschule in Ladenburg, Amts Mannheim, zurückgenommen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 23. Juli 1918 den Finanzsekretär Franz Burg in Waldshut nach Mannheim versetzt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 4. Aug. Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas sollte nach einer Blättermeldung demnächst eine leitende Stellung bei der Frankfurter Zeitung übernehmen.

Konstanz, 4. Aug. In einer am Samstag abend im Burghofsaal abgehaltenen Mitgliederversammlung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei wurde Rechtsanwalt Martin Benedek als Kandidat für den Reichstag vorgeschlagen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Aug. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in dem schweizerischen Kanton Basel-Land hat das Ministerium des Innern die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen dieser Herkunft auf Grund des § 7 des Viehseuchengesetzes bis auf weiteres neuerdings verboten.

Wiesloch, 4. Aug. Beim Passieren der Kirchenstraße in Brühlungen entgleisten vorgestern früh aus bis jetzt unbekannter Ursache die beiden vorderen Wagen des nach dem Leopoldsdorf fahrenden vollbesetzten Arbeiterzuges.

Wiesloch, 4. Aug. Ein dreierter Einbruchdiebstahl wurde dieser Tage in das Baron von Gölter'sche Schloss bei Schatthausen unternommen. Der Dieb stieg mit einer Leiter über das Gitter und benützte die Abwesenheit der Bewohner des Schlosses zum Stehlen.

Mannheim, 4. Aug. Eine in Kreisen des Baugewerbes und des Wassersports bekannte Persönlichkeit, Architekt Wit-

helm Weibel, ist im Alter von 38 Jahren einem Herzleiden erlegen. Der Verstorbene war ein eifriges Mitglied des Mannheimer Ruderklubbs, dessen schönes Klubhaus an der Stefanienpromenade am Rhein er erbaut hat.

Mannheim, 4. Aug. Dem ältesten sozialdemokratischen Stadtrat in Mannheim, Herrn Barber, ist ein schwerer Unfall zu. Er zog sich am Fuße eine leichte Verletzung zu, die sich aber so verschlimmerte, daß der Fuß oberhalb des Knöchels abgenommen werden mußte.

Mannheim, 4. Aug. Ertrunken ist vorgestern mittag bei der Zellstoffabrik Waldhof ein zwölfjähriger Knabe, der im Flosshafen badete. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Mannheim, 4. Aug. Zu den Unterhaltungen des Buchhalters Mayer wird bekannt, daß sich die Summe des Unterschleifes inzwischen auf 400 000 Mark erhöht hat.

Neulohheim (A. Schwetzingen), 4. Aug. Die Sektion der an Bilzergiftung verstorbenen Kinder der Familie Kern hat ergeben, daß sich unter den gelben Eierschwämmen auch der orangene falsche Eierschwamm befand.

Heidelberg, 4. Aug. Nach dem Genuß von giftigen Pilzen ist eine hier wohnende Näherin schwer erkrankt. Der Zustand der Erkrankten ist hoffnungslos.

Heidelberg, 4. Aug. Am Samstag begann hier der diesjährige Verbandstag des Verbandes der Deutschen Gas- und Wasserfachbeamten.

Heidelberg, 4. Aug. Wie feinerzeit gemeldet, sind drei 17-19 Jahre alte Anstaltszöglinge vom Schwarzacherhof bei Heidelberg durchgebrannt.

Calw (Württemberg), 4. Aug. Einem Straßwächter stahlen sie Uhr und Messer. Die Einbrüche verübten sie meistens gegen Morgen, ab und zu auch, wenn die Bewohner auf dem Felde waren.

Calw, 4. Aug. Die auf der Landung bei der Einmündung der Steinach in den Neckar gefessene, von dem Freiherrn von Dorch bewohnte Vorderburg wurde Samstag früh gegen 3 Uhr von einem starken Einbrecher heimlich durch einen hölzernen Leiter, die er den Dekonomiezimmer der Burg entnommen hatte, fortgeführt.

Neckarhausen, 4. Aug. Die auf der Landung bei der Einmündung der Steinach in den Neckar gefessene, von dem Freiherrn von Dorch bewohnte Vorderburg wurde Samstag früh gegen 3 Uhr von einem starken Einbrecher heimlich durch einen hölzernen Leiter, die er den Dekonomiezimmer der Burg entnommen hatte, fortgeführt.

Neckarhausen, 4. Aug. Die auf der Landung bei der Einmündung der Steinach in den Neckar gefessene, von dem Freiherrn von Dorch bewohnte Vorderburg wurde Samstag früh gegen 3 Uhr von einem starken Einbrecher heimlich durch einen hölzernen Leiter, die er den Dekonomiezimmer der Burg entnommen hatte, fortgeführt.

Weinheim, 3. Aug. In der gestrigen, von 82 Mitgliedern besuchten Abendigung des Bürgerausschusses wurde wurde der Ballon auf einer Probefahrt von Petersburg nach Wetzlar vom Sturm über die österreichische Grenze getrieben.

Verdun, 3. Aug. (Tel.) Ein mit drei Personen besetzter deutscher Ballon ist heute nachmittag bei Rupeun-Boezre gelandet. Er kam von Frankfurt a. M. und war durch den Wind nach Frankreich getrieben worden.

Kleine Zeitung.

Spä. Zweitausend englische Meilen in tausend Stunden will ein englischer Sportsmann, der sich vor einigen Tagen von London aus auf den Marsch gemacht hat, zu Fuß in sportlichem Gehschritt zurücklegen.

Vullste Ege. Sie: „Dies mit doch etwas vor, Edward, du hast doch, daß ich mich langweile!“ Er: „Wie kann ich denn sehen, daß du dich langweilst, wenn ich lese?“

tiefer Bewegung in der Stimme. „Über lassen Sie mich Ihnen, der Sie mir lieb geworden sind, schon hier im stillen Lebenswiderger. Wer weiß, wie es das Schicksal will. So ziehen Sie denn mit Gott, mein teurer Landen! Und ich hoffe — Sie werden es nach dem, was ich Ihnen eben gesagt, verstehen, wenn ich hier bleibe, bleiben muß der Akademie wegen.“

„Herr Hofrat, was ein Gedanke! Haben Sie nicht Ihr Leben aufs Spiel gesetzt, so gut wie wir — damals, als Sie nach Erfurt gingen? Haben Sie nicht mit Ihrer Unerfahrenheit diese ganze Stadt vor der Vernichtung bewahrt? Haben Sie nicht jetzt wieder in edlem Opfermut Ihr halbes Jahres-einkommen gestiftet zur Ausrüstung zweier unvermögender Studenten als Freiwillige in unserm Korps? Nein, nein, hochverehrter väterlicher Freund, Sie haben wahrlich übergenug getan!“

Karsten winkte dem jüngeren Manne bescheiden Schweigen zu und sagte dann: „Sie wollen gewiß doch auch Charlotte noch einmal sehen?“ „Das wäre allerdings mein sehnlichster Wunsch.“ „Gut, so erwarten Sie sie hier. Ich schide Sie Ihnen.“ Und mit einem letzten Gruß ging der Hofrat hinaus.

Von der Luftschiffahrt.

Mannheim, 4. Aug. Nachdem die Geländefragen über die Errichtung eines militärischen Luftschiffhafens geregelt sind, wird mit dem Bau des neuen Luftschiffhafens alsbald begonnen werden.

Johannistal, 4. Aug. (Tel.) Um 5 Uhr gestern abend stürzte bei der Pilotenprüfung der Flugzeugführer Brots auf Zegin-Taube ab. Brots flog sehr niedrig und stieß, da die

Taube durchsackte, infolge Uebersteuerung, oder weil die Maschine zu wenig Geschwindigkeit hatte, gegen den Windmesser, den er umriß. Der Apparat stand sofort in Flammen und Brots, zu dessen Füßen schon alles brannte, wurde vom Piloten Gerat's aus dem brennenden Apparat gerissen.

Hamburg, 4. Aug. (Tel.) Das Luftschiff „Hania“ ist heute früh kurz nach 5 1/2 Uhr zur Fahrt nach Leipzig aufgebrochen. Die Fahrt ging wegen dichten Nebels in größter Höhe vor sich.

Frankfurt a. M., 4. Aug. Das Militärluftschiff „3. 5“, das am Samstag in Baden-Dos nach 9 Uhr abends zu einer Nachtfahrt, die militärischen Charakter trug, aufgestiegen war, hat diese Fahrt nicht bis Frankfurt a. M. ausgedehnt, sondern ist bei Mainz dem Kölner Zeppelinluftschiff unerwartet begegnet.

Petersburg, 4. Aug. (Tel.) Der Flieger Sikowski hat einen neuen Weltrekord für den Dauerflug mit sieben Passagieren aufgestellt, indem er mit einem Aeroplan eigener Konstruktion 84 Meilen in 84 Minuten zurücklegte.

Brünn, 3. Aug. (Tel.) Bei Winer, Bezirkshauptmannschaft Presau, ging gestern nachmittag ein Kugelballon mit russischen Offizieren nieder. Nach den Angaben der Offiziere

die Beratung über die vom Gemeinderat beantragte „Abföngung“ des Realgymnasiums bezug. Aufhebung der mit dem Gymnasium verbundenen Realschule fortgesetzt, nachdem bekanntlich die Donnerstagssitzung von der liberalen Opposition durch Verlassen des Sitzungssaales gesprengt worden war. Prof. Keller hatte sich bekanntlich zwei Ordnungsrufe und eine Verwarnung des Vorsitzenden zugezogen, weil er durch eine Redewendung des Bürgermeisters, die er auf sich bezog, zu scharfen Entgegnungen gereizt wurde. Gestern nun gab Bürgermeister Dr. Wetstein die Erklärung ab, daß die beanstandete Redewendung „es wehe vom Gorrheimer Tal plötzlich ein scharfer Wind“, sich weder auf den Wortführer der liberalen Fraktion, noch überhaupt auf ein Mitglied des Bürgerausschusses beziehen sollte. Er habe weder Herrn Prof. Keller noch Herrn Dr. Pfälzer persönlich vorzehen wollen, sondern sich einer rein sachlichen Kritik befleißigt. Geschäftsordnungsmäßig seien Zwischenrufe allerdings nicht statthaft, aber sie seien nun einmal in Weinheim nicht zu vermeiden, und was den 96 Herren des Ausschusses recht sei, sei für ihn billig. Ein Bürgermeister von Weinheim sei wahrlich nicht auf Rosen gebettet. Die Wortführer der liberalen Fraktion gaben nun ihrerseits Erklärungen, wonach der Zwischenfall nunmehr als erledigt anzusehen ist. Ein Antrag von Dr. Pfälzer auf Vertagung der Vorlage fand darauf einstimmige Annahme. Die übrigen Punkte der Tagesordnung — darunter Abänderung der Satzung der Gewerbeschule und Abänderung der Gebührenordnung für die Begräbnis- und Friedhofsordnung — wurden rasch und glatt erledigt.

Wetzlar (H. Borberg), 4. Aug. Heute, Montag, feiert Herr Pfarrer M. Biezeisel sein goldenes Priesterjubiläum. Von den 50 Priesterjahren hat der Jubilar 32 in hiesiger Gemeinde zugebracht.

(2) Tauberschlößchen, 4. Aug. Ein Landwirt aus einer benachbarten Gemeinde wurde wegen Urkundenfälschung verhaftet. Er hatte seit 2 Jahren am Lagerhaus Tauberschlößchen Waren auf den Namen von anderen Leuten abgeholt und deren Unterschrift gefälscht.

Baden, 4. Aug. Der Turnverein Baden begeht in diesen Tagen, 2.—4. August, die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens.

Wetzlar, 4. Aug. Dieser Tage ereignete sich in der Herdfabrik dadurch ein Unfall, daß der Arbeiter Kooß in den glühenden Guß fiel und sich erhebliche Brandwunden zuzog. Ferner stürzte ein Arbeiter auf dem Eisenhammer und erlitt einen Bruch des Schlüsselbeines.

Hamburg (H. Wetzlar), 4. Aug. Hauptlehrer Steigerwald hier begeht in den nächsten Tagen sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Bodersweier (H. Kehl), 4. Aug. Unter großer Beteiligung seitens der hiesigen Einwohnerschaft und der Kirchengemeinde Hierschhofen wurde am Samstag Herr Pfarrer a. D. Johannes Rupp zur letzten Ruhe beigesetzt. Derselbe wirkte hier volle zwanzig Jahre, von 1882—1902, als Seelsorger und wohnte seit seiner Pensionierung im Herbst 1902 bei seinem Sohne, dem Kaiserl. Musikdirektor und Orgelvirtuosen Emil Rupp in Straßburg. Der Verstorbene, der sich hier großer Beliebtheit erfreute, erreichte das hohe Alter von nahezu 78 Jahren und war außer in Bodersweier noch in Ottschmenden, A. Emmendingen, und in Kirchardt, A. Sinsheim, als Pfarrer tätig.

Kollmarrente (A. Emmendingen), 4. Aug. Der Mülzergeselle Alois Neuband, welcher am 17. Mai d. J. bei einem im Anwesen seines Dienstherren ausgebrochenen Brande den der Lebensgefahr ausgesetzten 63 Jahre alten Sillmann aus dem dritten Stockwerk des brennenden Gebäudes holte und in Sicherheit brachte, wurde für sein entschlossenes und mutiges Handeln durch das Landeskommissariat öffentlich belohnt. Außerdem wurde ihm eine Geldbelohnung übermittel.

Freiburg, 4. Aug. Hier wurde der Bau eines Arsenariums begonnen. Die Fertigstellung des Rohbaues soll für Oktober d. J. sichergestellt sein.

Sulzburg (H. Mülheim), 4. Aug. Eine hochherzige Stiftung machte wieder Privatier Ed. Steinhäupler von Sulzburg, indem er der in Schoßheim bestehenden Steinhäuplerschen Stiftung 15 000 Mark überwies, mit der Bestimmung, die Summe für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

(3) Wahlen (H. Lörrach), 4. Aug. Am Kraftwerk wurde eine männliche unbekleidete Leiche gefunden; der noch Unbekannte ist wahrscheinlich beim Baden ertrunken.

Lodinau (H. Schönau), 4. Aug. Ein von Lörrach in Ferien auf dem Feldberg weilender Radfahrer stürzte bei seiner Rückfahrt unterhalb Lodinau in einer Kurve vom Rad und wurde bemutlos ins hiesige Spital verbracht, woselbst der Arzt einen komplizierten Oberschenkelbruch konstatierte. Am Samstag wurde der Verunglückte, der anscheinend noch innere Verletzungen erlitt, nach Lörrach verbracht.

Engen, 4. Aug. Auf der Adersstraße rannte ein Auto infolge Verlassens der Steuerung die Straßeneinföngung hinauf und stieß an einen Baum. Durch den Anprall wurden die Insassen aus dem Wagen gestöbert, blieben aber unverletzt. Das Auto wurde schwer beschädigt.

Wies (H. Engen), 9. Aug. Ein Unfall seltener Art passierte einer Radlerin von hier. Während der Fahrt sprang ihr eine hrinntige Kehre ins Rad. Die Radlerin wurde vom Rad geworfen, kam jedoch mit leichten Verletzungen davon. Das Tier dagegen verendete bald darauf.

Znnang (H. Radolfszell), 4. Aug. Der langjährige Bürgermeister unserer Gemeinde, Ferd. Engesser, wurde bei der dieser Tage stattgefundenen Bürgermeisterwahl mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Kielassungen (H. Radolfszell), 4. Aug. Auf hiesiger Gemarzung wurden von Jagdausscher Inholz von Kollertshausen drei Wildbiebe festgenommen. Es waren zwei Zitiener und ein Desterreicher.

Konstanz, 4. Aug. Als am Samstag abend Oberbürgermeister Dr. Franz Weber eine Kommissionsitzung im Stadtratssaal leitete, wurde er gegen 1/2 Uhr von einer schweren Ohnmacht befallen, der eine starke Magenblutung folgte. Die sofortige ärztliche Hilfe veranlaßte die Ueberführung des Patienten nach seiner Wohnung mittels Sanitätswagens. Im Verlaufe der vergangenen Nacht ist eine Besserung eingetreten, die eine unmittelbare Lebensgefahr ausschließt. Immerhin ist der Zustand des Patienten, der schwer leberleidend ist, sehr besorgniserregend. In wenigen Tagen, am 7. August, sind 25 Jahre verflossen, seit Dr. Weber zum Oberhaupt der Stadt Konstanz gewählt wurde.

(Konstanz, 4. Aug. Ueber einen bösen Reinsfall, den ein Ehemann aus Radolfszell vor wenigen Tagen erlebte, wird der „Mannh. Volksst.“ berichtet. Der Mann traf in einem Eisenbahnwagen auf der Fahrt nach Konstanz eine junge Frau mit einem kleinen Kinde, die ihm angab, sie wolle wegen Lebensüberdrußes in den See gehen. Der Mann aus Radolfszell redete der Frau zu und brachte sie soweit, mit ihm in einem Konstanz Hotel als Mann und Frau mit Kind zu übernachten. Während nun der Mann schlief, nahm die Frau 500 Mark, die ihr Zimmergenosse bei sich trug, zu sich und entfernte sich schleunigst. Als das zurückgelassene Kind zu schreien anfangte, erwachte der Mann und wurde seines Verlustes gewahr. Das freche Frauenzimmer hatte dem Mann auch noch die Hosen oberhalb des Knies abgeschnitten.

Konstanz, 4. Aug. Entwichen ist aus dem hiesigen Gefängnis der seit einigen Tagen wegen eines in der Schweiz verübten Einbruchdiebstahls verhaftet gewesene 17 Jahre alte Hermann Wehmer von Dörfingen. Es gelang ihm, infolge seines schmächtigen Körperbaues, durch das Fenstergitter seiner Zelle zu schlüpfen und zu entkommen.

Die Elektrizitätsversorgung durch die Oberrhein-Eisenbahn-Gesellschaft A.-G., Mannheim.

Mannheim, 4. Aug. Die Stromlieferung im Interessengebiet der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. erfolgte bei Gründung der Gesellschaft durch die Elektrizitätswerte in Rheinau, Ladenburg, Wiesloch und Ladenbach. Die Erweiterung des Elektrizitätswerks Rheinau, von welchem für die Folge allein die Stromversorgung erfolgen soll, ist fertiggestellt, die zwei 5000 Kilowatt-Turbo-Generatoren, die neuen Kessel und die neu errichtete 20 000 Volt, Transformator- und Schaltanlage wurde dem Betriebe übergeben. Die Verteilung des Stromes über das Versorgungsgebiet erfolgt mit einer Spannung von 20 000 Volt. Eine Leitung des südlich von Rheinau gelegenen Gebietes führt über Schwellingen, Leimen nach Rohrbach und Wiesloch. Diese Leitung ist größtenteils fertiggestellt. Eine zweite Leitung führt von Rheinau über Ladenburg in eine Transformatorstation bei Weinheim, von wo eine Leitung durch den Deutwald nach Schönau, eine weitere nach Ladenbach abgeht. Durch diese Leitung werden die bisher von den Elektrizitätswerken in Ladenburg und Wiesloch versorgten Gemeinden, sowie die im Bau begriffene Bahnhofsform-Anlage den Strom erhalten. In letzteren wird der hochgespannte Drehstrom für den Betrieb der Bahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg und Mannheim-Schriesheim, in Gleichstrom von 1200 Volt Spannung umgeformt. Der Abzweig Weinheim-Ladenbach ist zu einem Zusammenfluß mit den von Darmstadt bis Heppenheim geplanten Leitungen der Hessischen Eisenbahn-Gesellschaft, A.-G., vorgesehen. Die Leitungsanlage Ladenburg-Weinheim-Ladenbach wird noch im Laufe dieses Monats fertiggestellt sein.

Das Stromabgabengebiet der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, A.-G., umfaßt zurzeit 49 Gemeinden mit 123 000 Einwohnern, und zwar werden vom Elektrizitätswerk Rheinau, außer dem Industriegebiet des Rheinaufens und dem Vorort Rheinau, folgende Ortsgemeinden mit Strom versorgt: Bühl, Ebingen, Grenzloch, Großschafen, Heddesheim, Hemsbach, Hohenbach, Inesheim, Ketsch, Ladenburg, Ladenbach, Leutershausen, Lüßelschafen, Nedarhausen, Pfanzenstadt, Rohrbach, Schriesheim, Schwabenheimerhof, Schwellingen, Seckenheim. Im Bau begriffen sind die Ortsneue Friedrichs-feld, Neulöhheim und Sulzbach. An das Elektrizitätswerk Wiesloch sind zurzeit folgende Gemeinden angeschlossen: Baxetal, Diehlheim, Kronau, Kirchheim, Langenbrücken, Leimen, Ralsch, Malschberg, Mingolsheim, Rupploch, Oettingen, Reitsdorf, Rauenberg, Reilingen, Rettigheim, Rohrbach, Rot, Rotenberg, Sandhausen, St. Jgen, St. Leon, Schatt-hausen, Waldorf, Wiesloch, Alt-Wiesloch. Die Verträge mit den Gemeinden werden auf Grundlage der von der Großherzoglichen Regierung aufgestellten Bedingungen für die Stromlieferung abgeschlossen.

24. Hauptversammlung des Bad. Geometervereins.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“.)
Weinheim, 4. Aug. Am Samstag abend tagte in den „Vier Jahreszeiten“ die Vorversammlung, in der Oberland-messer Böwer-Mainz die Grüße des Vereins hiesiger Geometer 1. Klasse überbrachte. Diplomingenieur Dr. Heinrich Müller hielt einen instruktiven Vortrag über die „Ziele der neueren Landesvermessung“.

Gestern vormittag tagte im Hotel „Pfälzer Hof“ die von 53 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung. Begrüßungs-sprachen hielten der Verbandsvorsitzende Bezirksgeometer Gerling, Obervermessungsinspektor Stuß namens der Groß-Oberdirektion, der zugleich Ausführungen über die bevorstehende Neuorganisation des Vermessungswesens machte, Groß-Geometer 1. Klasse Altkaiser-Fürth namens des hiesigen Geometervereins, Bürgermeister Dr. Wetstein namens der Stadt Weinheim, sowie Stadtgeometer Karcher namens des Ortsausschusses Weinheim. Eine Satzungsänderung gemäß Antrag des Oberstadtsgeometers Wörmer-Karlsruhe wird angenommen, wonach die bis zum Jahre 1913 von der badischen Regierung angenommenen nichtbadischen Geometer nunmehr auch in den Badischen Geometerverein aufgenommen werden können. Bezüglich Erhöhung der Ausbildung der badischen Geometer wird dem von der Kommission ausgearbeiteten Entwurf einer Eingabe an das Ministerium zugestimmt. Der hierauf zur Abstimmung gelangte Antrag des Stadtgeometers Bed-Karlsruhe über Einsetzung einer Kommission zur Ausarbeitung einer Denkschrift, betreffend die „Privatgeometerfrage“ ergab Annahme durch die Mehrheit. Ebenso wurde ein weiterer Antrag Bed-Karlsruhe angenommen, dahin zu wirken, daß dem Geometer im Staatsdienst nicht mehr wie bisher üblich aus grundsätzlichen Erwägungen ein Jahr Urlaub zur Vervollständigung seiner Ausbildung verjagt werde, sondern daß die Geometer wie die anderen Staatsbeamten diesen Urlaub erhalten. Die Neuwahl des Vorstandes ergab als Vorsitzenden Bezirksgeometer Gerling, als Schriftführer Forts-geometer Wolf, als Rechner Eisenbahngeometer Lang, als Schriftleiter Stadtgeometer Eisenhardt. Als Ort der nächst-jährigen Hauptversammlung wird Freiburg i. Br. bestimmt. Ein gemeinsames Festessen folgte den fast fünfstündigen Verhandlungen.

Heute Montag früh begab sich die Festteilnehmer nach Auerbach zu einem Spaziergang ins Auerbacher Schloß. Nach-

mittags erfolgt dann ein Ausflug über das Fürstenlager nach Bensheim und von dort wird die Rückfahrt angetreten.

Sport-Nachrichten.

Freiburg, 3. August. Gestern und heute fanden sich hier die Angehörigen des Deutschen Radfahr- und Motorfahrverbandes „Concordia“ (Sitz Bamberg) zu ihrem 4. Verbandstag zusammen. Ein Teil der auswärtigen Gäste traf schon am Samstag in Freiburg ein. Diese wohnten abends in den Germania-Sälen der Bannerweide der Ortsgruppe Freiburg bei. Die gehaltvolle Festrede hielt Stadtmayor Metzger. Der Höhepunkt des Kongresses bildete der Fest-sarj vom heutigen Sonntag, der im Stadteil Stühlinger Aufstellung nahm und sich von dort durch die verschiedenen Straßen nach der Altstadt bewegte. Es nahmen gegen 1000 Radler und Radlerinnen auf festlich und sinnig geschmückten Rädern unter Vorantritt von Musik-tapellen daran teil. Der Schluß des heutigen Sonntags war ein Ban-spekt in der städtischen Kunst- und Festhalle. Am Montag finden Be-sprechungen, größtenteils interner Natur statt.

Die Bodensee-Boche 1913.

(Von unserem besonderen Berichterstatter.)
Bregenz, 3. August. Die Bodensee-Postal-Wettfahrt zwischen Ueberlingen und Bregenz hatte folgendes Ergebnis: 10 Meter-Kenn-klasse: „Pesa“, Klassenpreis; 8 Meter-Kennklasse: Schwaben I., Klas-senpreis und Elfe II. 2. Preis; 7 Meter-Kennklasse: Rißmet II., Klassenpreis; 6 Meter-Kennklasse: „Aubisaz“, Klassenpreis und Bodensee-pokal; 5 Meter-Kennklasse: Riß me quid III., Klassenpreis. Sonderklasse: Jtis, 1. Klassenpreis und Rest V., 2. Klassenpreis. Na-tionale 75 cm. Kreuzerklasse: Frega, Klassenpreis, 45 cm. Kreuzer-klasse: Gips, Klassenpreis. Alte Jachten I. Skidblad im Klassen-preis. Alte Jachten II. „Alwind“, Klassenpreis. Alte Jachten III. Dinabon, Klassenpreis. Jollenklasse: Mäde III., 1. Klassenpreis, Gläskind 2. Preis, Stipper V.X. 3. Klassenpreis.
Der Samstag war Ruhetag; heute, Sonntag fand vor Bregenz die Wettfahrt, veranstaltet von R. A. Union-Jacht-Klub Bodensee statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Aug.
Der gestrige Sonntag brachte wiederum herrliches Sommerwetter und dadurch reges Leben. In der Frühe herrschte am Hauptbahnhof ein solches Gedränge, daß nur mit Aufbietung aller Kräfte der Verkehr bewältigt werden konnte. Besonders der Nahverkehr ließ nichts zu wünschen übrig; auf dem Bahnhofplatz warteten ganze Scharen von Touristen die Ankunft bezw. Abfahrt der Züge ab. Ausschüs-schaller waren geöffnet und genügend Auskunftspersonal vor-handen. Die wichtigsten Züge mußten doppelt geführt, an-derer verstärkt werden. Daß unter diesen Umständen wesent-liche Zugerspätungen eintraten, ist nicht weiter verwunder-lich. Die bekannten Ausflugsorte in der näheren Umgegend waren überflutet von Gästen, wie auch die Altbahn alle Reserven heranzuziehen mußte, um den Massenandrang zu be-wältigen, nicht zu vergessen die „Elektrische“, welche gestern ebenfalls wieder einen „guten Tag“ zu verzeichnen hatte.

ha. 14 Millionen Briefmarkenheften. Das Markenheft ist eine der zweckmäßigsten der zahlreichen neuen Einrichtungen der Reichs-post. Es führt sich offenbar immer mehr ein. Im ganzen sind bis jetzt davon 14 Millionen Stück gedruckt. Nach Abzug des Vorrates bei den 15 000 Postanstalten mögen etwa 12 Millionen Stück abgesetzt sein. Bei einem Werte von 24 Millionen Mark sind dies nicht weniger als 360 Millionen einzelne Briefmarken, ein recht beträch-tlicher Teil des gesamten Absatzes an Briefmarken. Im Jahr werden jetzt etwa 4 bis 5 Millionen Briefmarkenheften gebraucht. Es ist nicht immer möglich, die nötige Zahl von Anzeigen für die Heften zu bekommen. Wiederholt sind deshalb Serien in Höhe von einer Million ohne Anzeigen hergestellt worden. Auch bei den Heften mit Anzeigen wird ein Teil der Herstellungskosten von der Reichs-post getragen. Wahgebend ist eben die große Bequemlichkeit der Ein-richtung für das Publikum. Für die Herstellung der Heften mußte die Reichsdruckerei eine besondere Abteilung einrichten. Die Marken werden, natürlich in großen Bogen, auf einer besonders dafür gebauten Rotationsmaschine, neuerdings zumteil zweifarbig, auf einem Blatt gedruckt. Die Blätter müssen in einzelne Teile geschnitten, das Papier und der Umschlag dazwischen gelegt, die Heften müssen ge-heftet, ausgegeben und verpackt werden u. s. w. Zur Erleichterung der Abrechnung werden je 10 Heften zu einem Band vereinigt. Wegen des Wertes müssen all diese Arbeiten unter genauer Kontrolle ausgeführt werden.

ha. Sterblichkeit Mitte Juli. Die Sterblichkeit betrug in der Woche vom 13. bis 19. Juli auf 1000 Einwohner und aufs Jahr be-rechnet von den Städten mit mindestens 80 000 Einwohnern in Aachen 12,5, Altona 16,7, Augsburg 18,1, Barmen 11,2, Berlin 12,3, Berlin-Dahlemburg 14,3, Berlin-Schöneberg 11,3, Berlin-Wilmersdorf 10,1, Bochum 13,5, Bonn 16,6, Braunschweig 17,0, Bremen 13,6, Breslau 17,9, Cassel 11,3, Charlottenburg 9,2, Chemnitz 14,1, Cöln 13,2, Cre-feld 11,4, Danzig 14,2, Darmstadt 10,5, Dortmund 15,1, Dresden 13,4, Duisburg 11,1, Düsseldorf 10,4, Eberfeld 12,9, Erfurt 10,7, Essen 17,9, Frankfurt a. M. 9,7, Freiburg i. B. 15,6, Gelsenkirchen 12,1, Görlitz 12,2, Hagen 10,5, Halle a. S. 17,8, Hamburg 16,1, Hamburg 10,7, Han-nover 10,9, Karlsruhe 10,9, Kiel 9,2, Königsberg i. Pr. 18,0, Leipzig 11,7, Linden 11,6, Lübeck 10,0, Ludwigshafen 10,5, Magdeburg 15,1, Mainz 15,5, Mannheim 14,7, Mülhausen i. E. 13,1, Mühlheim a. d. R. 7,5, München 14,7, Münster i. Westf. 12,1, Neufölln 8,2, Nürnberg 12,5, Oberhausen 12,4, Offenbach 10,9, Pflaun i. B. 9,5, Posen 23,1, Saar-brücken 8,3, Spandau 11,9, Steintin 23,1, Straßburg i. E. 14,6, Stutt-gart 11,3, Wiesbaden 13, 8, Würzburg 18,6.

Sommer-Theater. Also heute abend findet die 9. Wieder-holung von „Der liebe Augustin“ zu kleinen Preisen statt. Die Be-setzung der Operette ist dieselbe wie bei den früheren Aufführungen. Das Repertoire für diese Woche lautet: Montag, zu kleinen Preisen: „Der liebe Augustin“. Dienstag, den 5. August zum 10. Mal „Pupp-chen“. Mittwoch, den 6. August, zu kleinen Preisen die Kaffka-Operette „Prima-Ballerina“, zum 5. Male. Donnerstag, den 7. August zum 4. Male „Hohheit tanzt Walzer“. Freitag, den 8. August zum 13. Male „Glimmauber“. Fräulein Hausmann, die auf längere Zeit erkrankt ist, muß infolge dessen ihre Tätigkeit einstellen. Für sie ist Fräulein Gercke, die in der heutigen Abendaufführung „Der liebe Augustin“ die Partie der Anna singt, als Ersatz ausersehen.

Vermischtes.

Hilden bei Düsseldorf, 3. Aug. (Tel.) Einem Boten der Firma Alexander Koppel, der in Begleitung eines zweiten Boten von Solingen nach Hilden gefahren war, ist auf dem hiesigen Bahnhof die Summe von 20 000 Mark abhanden gekommen, die er in Solingen im Hauptgeschäft der Firma ab-geholt hatte. Der Bote erklärte, das Geld sei ihm von einem Räuber abgenommen worden, nachdem ihm dieser Pfeffer ins Gesicht gestreut und am Halse gewürgt hatte. Der Räuber sei entkommen. Es wird für möglich gehalten, daß der Ueberfall fingiert ist. Bis jetzt sind vier Personen verhaftet worden.
hd Frankfurt a. M., 3. Aug. (Tel.) Wie die Blätter mitteilen, hat die Frau des im Eisenbahnauge ermordeten Dr. Bräuner bisher keinerlei Schadenersatzansprüche an den

Eisenbahn-Biskus gemacht. Die Frau ist schwer nervös erkrankt, sodass es noch nicht möglich war, sie eingehend zu vernehmen. — Der vielgenannte 26jährige Marktarbeiter Wilhelm Koch, geboren in Leipzig, dessen Namen sich der Mörder Brechners beim Verlegen der Uhr in der Pfandhaus-Nebenstelle in Frankfurt bedient hatte, kommt als Mörder keinesfalls in Frage. Koch befindet sich jetzt in Dorna bei Leipzig, wo er einem eingehenden Verhör unterzogen wurde. Er vermag nicht anzugeben, wer sich etwa seines Namens bedient haben könnte.

Unglücksfälle.

— Berlin, 4. Aug. (Tel.) Auf dem Schaubudenplatz der Jungfernhöhe produzierte sich in letzter Zeit der Artist Radtke, der sich fünf Minuten unter einem Sandhaufen begraben ließ. Der Direktor der Arena ließ ihn gestern abend aber zehn Minuten darunter liegen. Als man Radtke ausgrub, war er, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, erstikt.

— Billa, 3. Aug. (Tel.) Beim unerlaubten Baden in der Döfse sind gestern abend der Gefreite Schubert und der Musketier Budler von der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 43 ertrunken. Ein dritter Soldat, der zur Rettung nachsprang, wurde von einem der Berunglückten so fest umklammert, daß er in die Gefahr des Ertrinkens geriet. Er konnte sich jedoch schließlich freimachen.

— Hamburg, 4. Aug. (Tel.) Wie das „B. L.“ meldet, hat der Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ gestern bei seiner Ausreise eine derartige Geschwindigkeit eingeschlagen, daß die herborgerufenen Wellen die Elbufer bei Schulau und Wittenberge weithin überschwemmten. Von dort badenden Personen wurden viele in den Strudel hineingerissen. Zwei Personen sind ertrunken, vier wurden gegen die am Strande liegenden Steine geworfen und erheblich verletzt. Etwa 20 Personen wurden leicht verletzt.

— Altona, 3. Aug. (Tel.) Gestern abend kenterte auf der Elbe ein mit drei Personen besetztes Ruderboot. Ein junger Mann und ein unbekanntes Mädchen sind ertrunken. Die Leichen wurden noch nicht gefunden.

— Bremen, 3. Aug. (Tel.) Zu dem gemeldeten Unglücksfall in Dyrdal bei Gudvangen, mit dem Angehörige des Bergungs-Dampfers „Großer Kurfürst“ in Verbindung gebracht wurden, teilt der „Norddeutsche Lloyd“ mit, daß die Mannschaften an Land geschickt waren, um frisches Laub zur Ausschmückung des Schiffes zu holen. Sie warfen keine Steine mutwillig hinab, wie das Verhör in Bergen ergab. Es befanden sich auch Landarbeiter mit Pferden auf dem hart am Abhang entlang führenden, 170 Meter über der Unfallstelle liegenden, sehr schmalen, geröllreichen Weg, die der Schiffsmannschaft begegneten, sodass die Möglichkeit vorliegt, daß die Pferde das Geröll lösterten. Nach Aussage der Angehörigen des getöteten Mädchens, die in dessen Nähe arbeiteten, liegt ein Unglücksfall vor, für den niemand verantwortlich ist. Es ist nicht bewiesen, daß die Schiffsmannschaften den Stein, der das Mädchen erschlug, in Bewegung brachten. Auf Grund dieser Aussage wurden die Mannschaften nach eingehender Gerichtsverhandlung in Bergen freigelassen. Sie wurden jedoch, weil eine später vorgenommene Vorfalbesichtigung der Unfallstelle weitere Feststellungen wünschenswert erscheinen ließ, in Bergen zurückgehalten.

— Baderborn, 3. Aug. (Tel.) Auf der Tibori-Messe lösten sich infolge des Bruchs einer Schraube zwei in Aeroplanform gebaute Wagen von einem Karussell los und kürzten in die umstehende Zuschauermenge. Zwei Mädchen wurden tödlich, ein Knabe schwer und etwa zehn Personen leichter verletzt.

P.C. London, 3. Aug. (Privat.) Bei Strandhill unweit des irischen Seebades Sligo wurden fünf badende Frauen von einer Woge fortgerissen und ertranken. Bei Hornsea gerieten zwei Schwestern im Alter von 16 und 11 Jahren beim Baden in tiefes Wasser. Ihr Vater wollte sie retten, wurde aber von der Strömung weggerissen und ertrank mit seinen beiden Kindern. In einem kleinen Seebad unweit Pettigo ertrank ein 20 Jahre altes Mädchen mit ihrem zwölf Jahr alten Bruder.

— Makarjew (Gouv. Nischni Nowgorod), 3. Aug. (Tel.) Die durch ihren Jahrmärkte bekannte Stadt brennt. Das Feuer hat auch das alte Kloster ergriffen.

— Pottville (Pennsylvanien), 3. Aug. (Tel.) Auf einer Kohlenzeche ereignete sich gestern eine Explosion. Fünfzig Personen wurden getötet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Friedrichshafen, 4. Aug. Gestern nachmittag traf hier Großherzogin Luise von Baden, von der Mainau kommend, zum Besuche des württembergischen Königspaares hier ein. Nach etwa einstündigem Aufenthalt kehrte die Großherzogin wieder nach der Mainau zurück, vom Königspaar zur Bahn geleitet. Hier trafen ferner vorgestern der Herzog und die Herzogin von Teck mit ihren Kindern ein.

— Lemberg (Galizien), 4. Aug. Von der russischen Grenzwahe bei Chocin wurden sechs polnische Landleute, die nach Ostpreußen hinüberzogen, beschossen. Drei wurden tödlich getroffen, die anderen drei ertranken bei dem Bemühen, den Fluß Lomnica zu durchschwimmen.

— Paris, 4. August. Nach den bis Mitternacht im Ministerium des Innern eingegangenen Meldungen haben die gestern vorgenommenen Ergänzungswahlen für eine Anzahl von Generalräten keine wesentliche Änderung im bisherigen Bestande herbeigeführt. Im Departement Vaucluse wählten die Sozialisten mehrere Sitze von den Radikalen. Unter den Gewählten befinden sich Ministerpräsident Barthou, Marineminister Baudin und der Minister für Arbeit und soziale Fürsorge Chéron, sowie der Präsident der Deputiertenkammer Dechanel.

Die Nordlandfahrt des Kaisers.

— Bergen (Norwegen), 3. August. Der Kaiser ist gestern abend 9 Uhr 45 Min. vor Bergen eingetroffen. Heute nahm er das Frühstück bei Konul Mohr ein. Der Kaiser gedenkt bis 4. d. M. abends, oder 5. d. M. früh hier zu bleiben. Die Ankunft in Swinemünde wird am 6. August erfolgen. Es herrscht kühles Wetter. An Bord ist alles wohl.

Der Kaiser begab sich am Vormittag auf das Begleitschiff „Kolberg“, während die „Hohenzollern“ Kohlen einnahm. Dort hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabs v. Moltke und des Generalen v. Treutler. Nachmittags arbeitete der Kaiser allein.

— Bergen, 3. Aug. Der Kaiser kehrte gestern nachmittag 4 Uhr vom Konjul Mohr zurück und blieb den Tag über an

Bord. Heute vormittag fand ein Gottesdienst statt. Das Wetter ist kalt und neblig. An Bord ist alles wohl.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Böhmen.

— Prag, 4. Aug. Gestern vormittag fand eine Protestversammlung der tschechisch-radikalen Partei gegen die Landesverwaltungscommission statt.

Vor dem deutschen Konsulat hielt der tschechische Abgeordnete Sobotta eine aufreizende Rede, in der er erklärte: „Die Kommission ist nur eine Episode in dem Kampf zwischen Germanentum und Slawentum, von dem zu sprechen jüngst der oberste Beamte des Deutschen Reiches die Kühnheit hatte. Hier, unter den Fenstern des deutschen Konsulats, kündigen wir den Kampf gegen diese Tendenz an.“

Als bei diesen Worten der Regierungsvertreter den Redner unterbrach, erschollen Pfuirufe und die Menge drohte mit den Stöcken gegen die Fenster des Konsulats. Schließlich stellte die Polizei die Ordnung wieder her.

Die französische Militärdeputation in Rußland.

— Petersburg, 4. Aug. Heute nachmittag traf in Krasnojelsko die französische Militärdeputation ein, an deren Spitze der Chef des französischen Generalstabs, General Joffre, sich befindet. Die Delegation führt mit dem Großfürsten Nicolai Nikolajewitsch im Kaiserpavillon und fuhr darauf nach Petersburg, wo sie den Kriegsminister und den Chef des Generalstabs besuchte.

Abends gab der französische Botschafter ein Diner zu Ehren der Delegierten, an dem auch der Kriegsminister und der Minister des Aeußeren teilnahmen.

Zum neuen Putz in Venezuela.

— Caracas, 3. August. Die Mobilisierung der Regierungstruppen ist beendet. Die ersten Truppen gehen heute von Coro ab. — Gerüchten zufolge sind die Regierungsbeamten in Coro von Anhängern Castros überumpelt und getötet oder festgenommen worden. In einer Proklamation, datiert vom 27. Juli, erklärt Castro den Krieg für unermesslich.

— New-York, 3. Aug. (Privat.) Der in Venezuela eingetroffene frühere Präsident Cypriano Castro hat einen Aufruf erlassen, worin er die Bevölkerung zum Kampf gegen die Herrschaft des Diktators Gomez auffordert. Er verspricht im Falle eines Sieges, in Venezuela Ruhe und Ordnung wieder herzustellen und das Land einem neuen Aufschwung entgegenzuführen.

— New York, 3. August. Nach einem Teleg. aus Willemstad hat sich Präsident Gomez entschlossen, selbst die Truppen gegen Castro zu führen. Der Präsident begab sich von Caracas nach Puerto Cabello, von wo er sich auf einem Kriegsschiff nach Coro begibt.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Serbische Kriegsmeldungen.

— Belgrad, 3. Aug. Das „Serbische Pressebureau“ ist von zuständiger Stelle ermächtigt, die von der „Agence Bulgare“ in die ausländische Presse gebrachte Nachricht, daß serbische Offiziere trotz des Waffenstillstandes den Befehl zum Feuer gegeben hätten, zu dementieren.

Das Bureau bemerkt auch von neuem die von bulgarischer Seite gemeldeten Gräueltaten an Ankwowaladen durch serbische Militär; ferner stellt es die bulgarischerseits verbreiteten Nachrichten über den Durchbruch der serbischen Stellungen bei Egri Pallanga in Abrede.

Griechische Kriegsmeldungen.

— Saloniki, 4. Aug. Die Bevölkerung Mazedoniens, die damit rechnet, daß der bulgarische Einfluß nicht mehr zur Geltung kommt, ist bereit, das griechische Patriarchat wieder anzuerkennen und die bulgarische Schule abzuschaffen. In vielen Dörfern wurden die bulgarischen Kirchenbücher verbrannt.

Das Vorgehen der Türkei.

— Konstantinopel, 4. Aug. Der deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim hat nach einer Meldung des „Echo de Paris“ den Großvezir davon in Kenntnis gesetzt, daß Deutschland niemals eine Besetzung türkischer Gebiete, selbst im entferntesten Kleinasien, durch Rußland zugeben werde.

— Konstantinopel, 3. August. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß alle Aussicht vorhanden sei, daß Bulgarien sich mit der Türkei baldigt verständigen werde und daß eine Annäherung Bulgariens an Alt-Serbien gänzlich ausgeschlossen sei.

— Konstantinopel, 3. Aug. Die italienische Botschaft hat heute morgen Instruktionen für die erwartete Demarche bezüglich Adrianopels erhalten. Die Instruktion für die englische Botschaft steht noch aus. Wahrscheinlich wird die Demarche morgen erfolgen. Es verlangt, daß die Mächte der Sparte den Rat erteilen werden, Adrianopel gegen Kompensationen zu räumen, die hauptsächlich in einer Grenzberichtigung und in der Erhöhung der Pölle auf 4% bestehen werden.

— Wien, 4. August. Die bulgarische Regierung soll bereit sein, der Türkei eine Verbesserung der Grenzlinie Enos-Midia zuzugestehen und Garantien bezüglich Nichtbesetzung der neuen Grenze zu geben. In Adrianopel soll ein religiöser Vertreter des Sultans zugelassen werden, dessen Residenz als extraterritorial erklärt werde.

Die Friedenskonferenz in Bukarest.

— Bukarest, 3. Aug. Heute früh fand eine Konferenz der bulgarischen und rumänischen Delegierten unter dem Vorsteh des Ministerpräsidenten Majorescu statt. Nach einer längeren Beratung, die bis Mittag dauerte, kam es zu einer Einigung unter den beiden Parteien über drei Punkte, die von Rumänien in der Note vom 21. Juli formuliert worden sind.

Der Verlauf der neuen Grenze wurde durch die militärischen Delegierten festgelegt. Sie beginnt 12 Kilometer unterhalb Balcisil auf dem ersten Hügel, der auf der Karte mit der Höhenangabe 252 bezeichnet ist, läuft dann in einer Entfernung von 10 Kilometer südlich Dobritsch vorüber und endigt 9 Kilometer westlich von Turtulaj bei dem Dorfe Turetschimil. An einigen Punkten weicht die neue Grenze gemäß der topographischen Eigenart um 15 bis 16 Kilometer von der geraden Linie nach Westen ab.

Ferner verpflichtete sich Bulgarien, die Befestigungen Russchuts und Schumlas zu schleifen und keine neue Befestigungen in dem dazwischen liegenden Gebiet und in einem Umkreis von 2 Kilometer um Balcisil herum anzulegen. Die Frage der rumänischen Schulen und Kirchen in dem von Bulgarien

eroberten Gebiet wurde entsprechend dem auf der Petersburger Konferenz gemachten Vorschlägen geregelt.

Die Frage von Kavalla.

— Athen, 4. Aug. (Privat.) Man rechnet hier bestimmt darauf, daß Kavalla Griechenland zugesprochen wird und der Friede in Bukarest geschlossen werden wird. Für einen baldigen Friedensschluß spricht u. a., daß Ministerpräsident Venizelos telegraphisch die Wiedereröffnung der Theater erlaubt hat. Es wird hier auch behauptet, daß Kaiser Wilhelm Ende August nach Korfu kommen werde.

— Paris, 4. Aug. (Privat.) Griechenland gab den Mächten bekannt, daß es außer auf Kavalla auch auf den Besitz der Insel Thasos den größten Wert lege. Den Bulgaren soll für Kavalle volle Zollfreiheit gewährt werden.

— Paris, 4. Aug. (Privat.) Deutsches Reich, Italien und Rußland möchten Kavalla den Bulgaren, Frankreich, Deutschland und England, den Griechen zukommen lassen.

Die Mächte und der Krieg.

— Petersburg, 3. Aug. (Meldung der Press-Zentrale.) Trotz des offiziellen Dementis, daß der bulgarische Sondergesandte, frühere Ministerpräsident Geshow, der zur Ueberreichung eines Handschreibens hierher gekommen ist, vom Zaren in Audienz empfangen worden sei, meldet der Petersburger Korrespondent der „Press-Zentrale“, daß Geshow im Peterhof in 1/2stündiger Konferenz vom Zaren empfangen wurde. Der Gegenstand der Audienz sei der türkische Vormarsch gewesen. Gestern besuchte Geshow eine Reihe hervorragender Diplomaten und Staatsmänner der Residenz.

Die Cholera.

— Bukarest, 2. Aug. In den letzten zwei Tagen ist kein Cholerafall mehr in der rumänischen Armee vorgekommen.

Handel und Verkehr.

— Durlach, 2. Aug. Der heutige Schweinemarkt wurde mit 161 Läuferfischweinen und 348 Ferkelschweinen besetzt. Verkaufte wurden 135 Läuferfischweine zum Preise von 50—80 M. und 348 Ferkelschweine für 30—40 M. je per Paar. Der Geschäftsgang war gut.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

2. Aug.: Hermann Kren von Furtwangen, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Gaiser von Tübingen; Fried. Wolf von hier, Kaufmann hier, mit Mathilde Dreher von hier; Friedr. Schmidt von hier, Wirt in Wörth, mit Anna Kaucher Wwe. von Konstanz.

2. Aug.: Gustav Morlok von Pforzheim, Briefträger hier, mit Luise Braunagel von Baden; Albert Lehner von hier, Postbote hier, mit Rosa Würzburger von hier; Heinrich Wabbel von Königsberg, Handlungsgehilfe hier, mit Johanna Behm von Mannheim; Otto Friedel von hier, Zeichenlehrer hier, mit Elise Becker von hier; Otto Büchler von Rintlingen, Lehrer in Tauberhülfshausen, mit Johanna Metzger von hier; Albert Eichler von hier, Schlosser hier, mit Regina Dantes von hier; Peter Seifried von Mannheim, Metallschleifer hier, mit Frieda Speck von hier; Karl Ried von hier, Tagelöhner hier, mit Ida Schweiger von hier; Ernst Gerwig von hier, Wegner hier, mit Pauline Kuhnmann von hier; Valentin Günsmantel von Weiber, Zugmeister hier, mit Anna Wirth Wwe. von Waldgauhen.

30. Juli: Friedrich, Vater Franz Winteroll, Schlosser; Walter Karl Heinrich, Vater Hugo Zeitwanger, Prokurist. — 1. Aug.: Emil, Vater Emil Schmieber, Schmieber.

31. Juli: Wilhelm Stober, Maurerlehrling, alt 18 Jahre, Vater Wilhelm Stober, Räder. — 1. Aug.: Hermann, alt 3 Monate 23 Tage, Vater Josef Schill, Steinbruder; Anna Meßlinger, alt 60 Jahre, Ehefrau des Ladlers Josef Meßlinger. — 2. Aug.: Anna, alt 6 Jahre, Vater Friedr. Heuer, Landwirt; Reinhold Pais, Vermessungsinspektor a. D., ledig, alt 70 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel. 1. Aug. 4,65 m (1. Aug. 4,70 m) Schliersee, 4. Aug. morgens 6 Uhr 2,67 m (2. Aug. 2,82 m) Neßl, 4. Aug. morgens 6 Uhr 3,36 m (2. Aug. 3,49 m) Maxau, 4. Aug. morgens 6 Uhr 5,16 m (2. Aug. 5,35 m) Mannheim, 4. Aug. morgens 6 Uhr 4,59 m (2. Aug. 4,84 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag, den 4. August

Viederhalle. Zusammenkunft mit Familien im Löwenrathen. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14. Turngesellschaft. 8 U. Föglinge, Nebenmusikschule, Damen, Schillerstraße.

Jetzt ist die richtige Zeit, Säuglingen statt der im Sommer gefahrbringenden Stuhlmasse das erprobte und seit 50 Jahren stets bewährte Nestlé'sche Kindermehl zu reichen. Dasselbe hat den Vorzug, niemals Verdauungsstörungen zu verursachen, dagegen aber bereits bestehende Magenbeschwerden sofort zu beseitigen. Die von einem berühmten Kinderarzt v. Nafate Proficure über die Ernährung und Pflege des Kindes verfaßte Aufwuchstabelle ist gratis und franco unter Beifügung einer Probebest.: Nestlé's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W. 97. 8681a

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Schachbrunnen — Filterbrunnen Techn. Bureau, Tel. 2271. 50.20 Tiefbohrungen 8850 gegr. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden, und Bekannten die traurige Mitteilung, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschluss heute nachmittag 1/6 Uhr unsere innigstgeliebte treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante Frau Kronenwirtin Emilie Wunsch, geb. Warth im Alter von 63 1/2 Jahren sanft entschlafen ist. 5588a Forbach, 3. August 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Beerdigung Dienstag vormittag 9 Uhr.



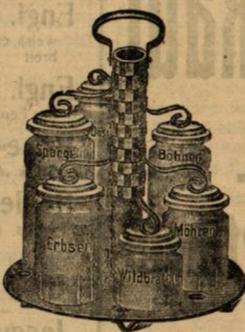
Bis einschliesslich Mittwoch, den 6. August, veranstalten wir einen

:: Sonder-Verkauf ::

während dessen in fast allen Abteilungen des Hauses große Warenposten zu enorm billigen Preisen ausgelegt sind. Soweit Vorrat.

Einkoch-Apparate

mit Thermometer und 6 Gläsern komplett 11.50



Einmachgläser, weißes Glas	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	5 Ltr.
	6 J	8 J	10 J	12 J	16 J	20 J	25 J	32 J	40 J	50 J
Gelee-Gläser, weißes Glas, hohe Form	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	5 Ltr.
	6 J	8 J	9 J	10 J	13 J					
Fruchtfaschen, halbweißes Glas	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	5 Ltr.
	10 J		13 J							
Ansatzflaschen, halbweißes Glas	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12 Ltr.
	30 J	40 J	50 J	60 J						

Ein Posten feiner Alpacca-Bestecke glatt u. Fadenmuster nur 95 J

Konservengläser, „Adler Progreß“, mit Glasdeckel, Bügel und Gummiring

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
32 J	35 J	40 J	45 J	55 J	60 J

Adler-Dunstflaschen mit Porzellandeckel und Gummiring

Stück	40 J	45 J	50 J	55 J	65 J	70 J
-------	------	------	------	------	------	------

Universal-Gläser mit Glasdeckel und Gummiring

hohe Form	1/4	1/2	3/4	1 Ltr.
	38 J	42 J	45 J	54 J
breite Form	1/4	1	1 1/2	2 Ltr.
	48 J	65 J	70 J	80 J

Dunstkrüge incl. Korken

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
	12 J	14 J	16 J	20 J	25 J

Ehnmachtöpfe aus grauem Steinzeug, hohe und niedere Form per Wurf ca. 4 Ltr. 35 J

Eisschränke

statt	21.00	38.50	60.00	72.00
jetzt	18.00	31.50	45.00	59.00

Fliegenschränke

statt	6.75	10.75	13.50	15.25
jetzt	4.75	8.50	10.25	12.00

Eismaschinen

statt	5.90	9.00	10.50	13.00
jetzt	4.60	6.75	7.50	10.00

- Bohnenabzieher, lackiert, mit guter Klinge . . . 40 J
- Bohenschneidemaschinen mit 5 und 6 Messern . . . 1.45
- Saftbeutel aus Reinleinen mit Holzring . . . nur 75 J
- Fruchtpressen, verzinkt und emailliert . 6.50 7.50
- Fruchtpressen mit Spindel je nach Größe . 5.75 7.90 12.50
- Messing-Pfannen, das praktischste und sauberste Geschirr zum Einmachen 18 20 22 24 28 30 32 cm 1.40 1.75 1.95 2.10 3.20 3.90 4.25
- Gießkannen Wellblech und lackiert 90 J 1.10 1.50 1.85
- Fliegenfänger Draht . . . Stück 25 J
- Fliegenfänger mit bestem Fliegenleim . 5 St. 20 J
- Sitzbadewanne, prima Zink . . . 10.00 12.00 13.50

- ### Korbwaren
- Reisekörbe, viereckig, mit Eisenverschluss, 60 65 70 75 80 85 90 cm 4.50 5.50 6.50 7.75 8.75 9.75 11.—
 - Waschkörbe, oval, ganze Weiden, 95 J 1.25 1.65 2.— 2.25 2.50
 - Marktkörbe 75 J 95 J 1.25 1.65
 - Zeitungsmappen 85 J
 - Bürentaschen 95 J

- ### Kurzwaren
- Schweißblätter, Trikot . . . 5 10 J
 - Schweißblätter, Batist . . . 15 35 J
 - Taillenschützer, Untertaileners. 45 85 J
 - Schürzenborten Stück=10 Mtr. 25 J
 - Kragenstäbchen, Seide umsp. Dtzd. 14 J
 - Kragenstäbchen, doppelt Celluloid 12 Dutzend 35 J

- ### Eiserne Gartenmöbel
- Stuhl . . 2.25, Sessel . . 3.75
 - Bank 90 cm 4.75 115 cm 5.75
 - Tisch, viereckig, 80x80 cm . . 5.00
 - Rohr- u. Holzmöbel 20% Rabatt
 - Liegestühle . 1.95 2.65 3.75 5.75
 - Liegestühle, bessere Ausführung mit Federstellung 12.50 14.00
 - Feldstühle 60 J 90 J 1.25
 - Rollechtzweide . . 20% Rabatt.

- ### Handarbeiten
- je nach Preislage: Decken, Läufer u. Kissen, Leinen und Halbleinen
- Ser. I regul. Preis bis 1.90 jetzt Stück 0.85
 - Ser. II regul. Preis bis 2.50 jetzt Stück 1.10
 - Ser. III regul. Preis bis 3.00 jetzt Stück 1.50



Herren-Panamahüte

	Serie I	II	III	IV
Stück	5.75	7.50	9.75	12.50

„Grüner Baum“.
Täglich ab 1/9 Uhr abends
Original Oberbayerische Sänger- und Tänzertruppe
im Nationalkostüm. 12470.22
Humoristen **Sohuhplattler.**

Auto-Versteigerung.
Dienstag, den 5. August, nachmittags 1/3 Uhr, versteigere ich im Auftrag öffentlich gegen bar
Sardisstraße Nr. 27
1 Auto, 4 Sit., 616 HP, Modell 1912, 4-füg. mit 2 Klappsitzen und kompl. Ausstattung, kaum 1 Jahr im Betrieb, wozu Kaufliebhaber höchst einladet.
Leop. Gräber, Auktionator. Tel. 2291.

Höchste Preise!
für getragene Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Zahngebisse, Wanduhren u. f. w. zahlr. B27473.2.1
M. Fridenberg, Markgrafenstr. 17. Postkarte genügt.

10000-14000 Mk. gesucht
auf ein neues Rentenhaus in besserer Gegend und 75% der Schätzung nicht übersteigend. Es wird 2 Hypothekeneintrag und 5% Zins, auf Wunsch noch gute Bürgschaft sowie besondere Abschlußvergütung gewährt. Auszahlung Oktober oder früher. Anmeldungen unter Nr. B27451 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tausend Mark geg. gute Sicherheit u. garant. monatl. Rückzahlung von 100 M. von ser. Selbstg. ges. Offerten unter Nr. B27451 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Billig abzugeben
eine schöne Garnitur, Biedermeier, Kanapee, 6 Stühle, Tisch, Spiegel, Teppich. 11643
Käbrinaerstraße 24, 2. Stod.

Wislorank 22 A, schön, vollst., hochh. Bett, Badstube u. Anstalt, m. u. a. Marmor, b. 5 an, Diwan, Sofa u. 22 A an, Chiffonier, schöner Schrank, 25 A, Feiler u. andere Kommoden b. 8 an, Serviertisch 6 A, Tisch von 2.50 A an, gutgeh. Nähmaschine, Karl. Fahrrad 20 A, Spiegel 5 A, abgek. Vinoleum, sehr schön, eingel. Tischchen, Fauteuil 15 A, Bilder, B27448

Steinstraße 9, im Hof.

Kassenscheck 95 Mk. für 2 Schreibpulte 25 Mk. abzugeben. 12436.2.2
Maier Weinheimer, Kronenstr. 32, Mühlgebäude.

8 Jaloussen, 1 Paar Läden, Fenster, Türen, Treppe, Gebälke u. Brennholz, 3 Tondöfen, 1 eis. Ofen, Dachkanäle mit Röhren dazu Sinkkästen, 1 eis. Herdetrog vom Umbau Beierth. Allee 32 zu verkaufen.
Karl Jaus, Strichstraße 97, Karlsruhe. 12393

Einige gebrauchte Herde
darunter 1 Eiseifer Herd und ein emaillierter, von 12 A an, sehr billig zu verkaufen. 12446.4.2
Eisenstraße 45, 1. Stod.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 276: 5 a 46 qm mit Gebäuden, Waldstraße 32.
Eigentümer: Frieda, geb. Schmidt, Witwe des Privatmanns Leo v. Dittelholtz in Karlsruhe.
Schätzung: 175 000 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag, den 12. August 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 1040.
Karlsruhe, den 21. Juni 1913.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
Donnerstag, den 7. u. Freitag, den 8. August jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, werden im Auftrag der Firma
Adolf Sexauer, Friedrichsplatz 2
wegen Geschäftsaufgabe sämtliche noch vorhandenen Restbestände von orientalischen und deutschen Teppichen, Webstoffe, Gardinen, Tischdecken, Borzieren u. dergl., gegen bar versteigert; die Laden-einrichtung und einiges Mobiliar kommt am Schluß zum Ausgebot, wozu einladet
B. Kossmann, Auktionator.
Ein neuer, gepolsterter, ganz zusammenlegbarer Klappwagen mit Berberd ist billig zu verkaufen. 12455
B27450 **Durlanderstr. 10, III. 1** **Maier Weinheimer, Kronstr. 32**
Große gebt. Säge
findet äußerst billig abg.

Das Vorspiel zum Krupp-Prozess.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Post“.)

Berlin, 3. Aug. Im Prozeß gegen Tilian und Genossen dauerte am Samstag die begonnene Vernehmung des Mitglieds des Direktoriums der Firma Krupp, Eccius fort.

Verhandlungsleiter: Es ist Ihnen bekannt, daß sich die „Kornwalzer“ auf die Konkurrenzpreise bezogen?

Zeuge: Ja, wenigstens meistens. Es wurden aber auch über solche Verhandlungen Berichte geliefert, die öffentlichen Charakter hatten. Krupp hat ein Interesse daran, die Mindestpreise zu erfahren, um im Fall einer erheblichen Differenz durch Nachkalkulation feststellen zu können, wer sich verrechnet hat. Das Eintreten von Ehrhardt in die Konkurrenz hat an den bestehenden Verhältnissen nichts geändert. Es gibt eine Reihe von Firmen, die Geschosse und andere Teile liefern.

Verhandlungsleiter: Ehrhardt konstruiert aber auch. Zeuge: Gewiß! Aber die Berichte beziehen sich nur auf Geschosse und andere kleine Teile.

Verhandlungsleiter: Ist Ihnen nie der Gedanke gekommen, daß es bei den von Brandt gelieferten Berichten nicht ganz mit rechten Dingen zugehen könnte?

Zeuge: Ich habe diese Sache nur als geringfügig angesehen und längere Unterhaltungen über den Inhalt der Berichte nicht geführt. Ich habe mir weiter keine besonderen Gedanken über diese Berichte gemacht. Gelegentlich hatte ich allerdings den Eindruck, als beruhe die eine oder die andere Information auf einer Indiskretion.

Verhandlungsleiter: Haben Sie keine Veranlassung genommen, der Sache auf den Grund zu gehen?

Zeuge: Ich habe den Dingen diese Bedeutung nicht beigelegt. Die Instruktion bestand, als das Berliner Büro meinem Dezernat zugeschlagen wurde, und ich sah keine Notwendigkeit, sie zu ändern.

Verhandlungsleiter: Hatten Sie nicht den Eindruck, daß Brandt bei der Nachrichtbeschaffung Hinterlistern benutzte?

Zeuge: Nein. Der Zeuge erklärt weiterhin, daß er nicht Soldat gewesen sei und der Art des Verkehrs mit den Militärbehörden nicht kenne.

Verhandlungsleiter: Sie wußten, daß Brandt früher Feldwebel war und in Berlin mit Kameraden verkehrt hat? Es wird Ihnen doch bekannt sein, daß die Feldwebel Unterorgane sind und solche Mitteilungen nicht machen dürfen.

Zeuge: Die Bestimmungen kenne ich nicht. Ich wußte auch nicht, mit welchen Kameraden Brandt verkehrte. Gewisse Dinge früher zu erfahren, war für uns gewiß von Wert, ebenso wie es einem Anwalt lieb ist, einen Termin zu erfahren, ehe er amtlich bekannt gegeben wurde, damit er sich danach richten kann. Auch der Eisenbahnverwaltung sind Nachrichten über Lokomotivlieferungen usw. erwünscht.

Verhandlungsleiter: Ob das zu Recht geschieht, ist eine andere Frage. Brandt hätte doch in der Feldzeugmeisterei vorprechen und unter den Augen der Vorgesetzten mit den Unteroffizieren verkehren können.

Zeuge: Das habe ich auch angenommen. Im einzelnen habe ich mir keinerlei Gedanken darüber gemacht. Ich habe keinen Verkehr natürlich für erlaubt und erwidert gehalten.

Verhandlungsleiter: Ist Ihnen bekannt, daß die Firma Krupp wegen der Kornwalzer jemals die Preise geändert hat?

Zeuge: Ich kann aufgrund von Informationen sagen, daß diese nicht geschehen ist, sonst hätte ich die Beschaffung der Kornwalzer entschieden mißbilligt und womöglich verhindert. Unsere Preisstellung kann und soll in keinem Fall aufgrund von Nachrichten über Konkurrenzpreise stattfinden, sondern immer nur aufgrund der Kalkulation unserer Selbstkosten und des notwendigen Gewinnes. Die Nachrichten über die Konkurrenzpreise haben also nur Wert als Anhaltspunkte dafür, ob bei der Kalkulation der Selbstkosten bei uns ein Fehler unterlaufen ist, oder ob nicht nach einer Methode gesucht werden muß, die betreffenden Objekte billiger herzustellen. Es ist vom Kriegsministerium anerkannt worden, daß die Firma Krupp ständig mit den Preisen heruntergegangen sei, ohne daß eine Konkurrenz dagewesen war. Dies beruht auf den Fortschritten in der Fabrikation. Wichtig zur Kontrolle sind die Kornwalzer in dieser Richtung benötigt worden, nicht zur Sinaufhebung der Krupp-Preise. Ueberdies handelte es sich immer nur um geringfügige Objekte. Sie belaufen sich auf wenige 100 000 M. Das ist nur geringer Prozentsatz unseres Umlages.

Verhandlungsleiter: Lohnte sich da die kostspielige Unterhaltung Brands in Berlin?

Zeuge: Brandt war nicht dazu da, Kornwalzer zu machen. Er war Chef des Büros, zu dem drei Herren gehörten. Herr v. Mehen hatte eine Hilfskraft notwendig, um das gesamte Material zu sortieren. In Berlin befand sich nämlich auch das gesamte schriftliche Material aus dem Verkehr mit den Behörden. Dies ist notwendig zur Information unserer Vertreter.

Verhandlungsleiter: Hatte Brandt Kenntnis zu nehmen von dem gesamten Schriftwechsel zwischen Berlin und Essen?

Zeuge: Das war seine Pflicht. Er war verantwortlich dafür, daß die Akten vollständig und in Ordnung waren und daß sie an die richtige Stelle kamen. Daß die Bürochefs die Briefe öffnen, ist auch bei uns in Essen üblich. Vom Kriegsministerium wurde sogar um direkte Verhandlung mit der Berliner Vertretung ersucht.

Verhandlungsleiter: Bestand für Brandt kein Geheimnis in diesen Dingen?

Zeuge: Im Verkehr mit der preussischen Heeresverwaltung, nein. Alles mußte ihm zugehen. Auch von den Unterredungen v. Mehens mit dem Dezernenten, mochten sie noch so vertraulich sein, hatte Brandt Kenntnis. Er hatte viel wichtigere Dinge zu machen, als was die Kornwalzer enthielten. Er war vielfach der Vertreter des Herrn v. Mehen. Herr Dreger hatte mit der Vertretung gar nichts zu tun; er hand gewissermaßen außerhalb des Organismus. Seinen Geschäftskreis kenne ich nicht, er ist nicht mein Untergebener. Auf Wunsch des Herrn v. Mehen hat er seinen Wohnsitz in Berlin genommen, um ihn zu unterstützen. Bei einem eventuellen Interview dürfte nach der Natur der Sache Brandt die Geschäfte wohl geführt haben.

Verhandlungsleiter: Brandt hat 2000 M. Weihnachtsgratifikation erhalten in Anerkennung seiner vorzüglichen und besonderen Leistungen. Da scheint er doch besondere Erfolge gehabt zu haben.

Zeuge: Solche Gratifikationen sind nach unseren Verhältnissen nichts Besonderes. Mit den Angestellten in Essen ist Brandts Stellung nicht zu vergleichen. Er hatte selbständige Aktion. Daß ein Bürovorsteher aus dem Feuerwerkstand eine Gratifikation von 1000 M. und mehr erhält, ist keine Seltenheit. Bei Verlegungen an ein anderes Werk wird eine Ortszulage meist gewährt. Hier betrug sie 300 M.

Verhandlungsleiter: Nur Ankosten und Bewirtung hat Brandt liquidiert, ebenso für Pflege der Gefelligkeit, für Umzug und Möbel.

Zeuge: Dazu hatte Herr v. Schütz einen Fonds. Er wird angenommen haben, es handelte sich um eine vorübergehende Dienstleistung. Bei dauernder auswärtiger Beschäftigung bin ich für Normierung einer festen Summe. „Schmiergelder“ sollten die 3500 M. nicht sein. Brandt war schon längere Zeit in Berlin ohne Wohnungsentschädigung. Ein paar lobende Worte für seine Tätigkeit würde ich bei Gratifikationen wohl jedem Beamten sagen lassen. Als vertraulich werden gewöhnlich alle Dinge von Behörden bezeichnet.

A. A. Ulrich: Ist es richtig, daß das Ausland und die preussischen Behörden die Gesogenheit haben, die billigen Angebote mitzuteilen und dann noch unter den Preis zu setzen? Wenn Du dafür steuern willst, so wollen wir es Dir überlassen.

Zeuge: Vom Auslande ist dies sehr häufig der Fall. Bei den preussischen Behörden wird es vielfach so gehandhabt, daß wir als Mindestfordernde ein gewisses Quantum der Befestigungen erhalten.

Sierzu besteht für die Heeresverwaltung eine kontraktliche Verpflichtung.

Verhandlungsleiter: Kam der Firma wegen der Vorverfugung eine besondere Bevorzugung zu?

Zeuge: Bestimmte Prozentsätze kann ich nicht angeben.

A. A. Ulrich: Hat jemals ein Zweifel bestanden, daß die Konkurrenz wegen Nachrichtenmaterial mit mittleren Beamten in Verbindung steht?

Zeuge: Wehnliches Material hat die Konkurrenz stets gehabt. Das ging auch aus den Verhandlungen im Reichstag hervor. Die Konkurrenzpreise lagen ihr zweifellos vor.

Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Die Ehrhardt'schen Nachrichten sollen auch von Militärpersonen herrühren. Hat Krupp Unterlagen für einen solchen Anwurf? Kann nicht bei der Firma selbst technische, politische und geschäftliche Spionage getrieben worden sein?

Zeuge: Was soll ich unter politischer Spionage verstehen? Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Daß militärische Geheimnisse an das Ausland gehen.

Zeuge: Die früheren Landesverratsprozesse haben diese Möglichkeit erwiesen. Die Möglichkeit einer geschäftlichen Spionage kann ich nicht für ausgeschlossen halten.

A. A. Ulrich: Besteht bei Krupp der napoleonische Grundsatz, daß bei jedem der Marschallstab im Tornister stecken muß?

Zeuge: Wir legen keinen Wert auf Examina und den Stand der Eltern, sondern wir fragen nur nach der Tüchtigkeit. Gerade aus dem Feuerwerkstande sind hohe Beamte, so Direktor Grohe, hervorgegangen. Der Zeuge wird einstweilen entlassen.

Der nächste Zeuge ist Dr.-Ing. Dreger, Generalvertreter für das Kriegsmaterialwesen in Berlin.

Zeuge: Ich nehme meine Aufträge direkt vom Direktorium entgegen, nicht von einem Dezernenten. Mit Brandts Geheimberichten hatte ich nichts zu tun. Die Konkurrenzpreise fallen nicht in mein Ressort. Die Kornwalzer, die ich gesehen habe, bezog sich auf Versuchsgegenstände, weil ich nur das Konstruktionswesen unter mir habe. Alles Wissenswerte ist mir von den Behörden mit größter Zuverlässigkeit gegeben worden. Die Berichte Ehrhardts waren mir natürlich bekannt, da die gestellten Bedingungen die gleichen sind.

Von Interesse ist es für uns, ob ein Geschäft verlagert oder nicht. Um die Preisstellung habe ich mich nicht bekümmert. Es ist mir nicht bekannt geworden, daß Krupp zum Schaden der Heeresverwaltung seine Preise erhöht hätte. Die Kornwalzer mit den Preisen waren eigentlich Nebenstücke. Sie liegen schließlich als etwaige Rückstücke zu für die Herstellung des Kriegsmaterials. Wir waren lange Zeit als zu teuer verfahren. Ueber die Vergebung einer großen Kanonenlieferung an die Konkurrenz waren wir nicht unterrichtet. Das wurde Herrn v. Schütz schwer zum Vorwurf gemacht.

Verhandlungsleiter: Als Brandt nach Berlin kam, hörte dieser Mangel auf?

Zeuge: Wir wurden mehr als gut bedient. Für kratzbar hielt ich das Material nicht. Ueber Verlege wolle wir natürlich nichts erfahren. Bedenken sind mir erst später gekommen. Die Preise dienten uns nur zur Kontrolle.

Verhandlungsleiter: Das Kalkulationsbüro hat der Abberufung Brandt widersprochen?

Zeuge: Wir waren sehr gut von ihm informiert. Ich habe Brandt ermahnt, so zu handeln, wie es ein rechtsdenkender Kaufmann tut, und jede Beeinflussung und auch nur Andeutung dazu zu unterlassen. Kopien sollte er nicht liefern, sondern nur, was ihm gesprächsweise zugeht. Wegen seiner Quellen habe ich Brandt dreimal ins Gebot genommen. Dabei versicherte er mir, daß nicht das Geringste vorfallen werde, was strafbar sein könnte. Aus meiner früheren Karriere weiß ich auch, daß z. B. Geheime Kammerleute gerne private Auskünfte erteilen.

Verhandlungsleiter: Das ist jetzt viel strenger geworden.

Zeuge: Brandt hat das in ihn gelehte Vertrauen stets gewahrt. Er hat zwei Jahre hindurch den Dienst allein versehen und mußte dabei über alles unterrichtet werden. Auch von den Behörden kamen Anfragen an ihn. Zeuge fährt fort: Ich habe nur mit Nachrichten, die das Gebiet der Konstruktion betrafen, zu tun gehabt, aber nicht mit den Konkurrenzpreisen. Ich habe es ängstlich vermeiden, bei Verhandlungen mehr zu fragen, als im Interesse der Sache notwendig war. Brandt war tüchtig, zuverlässig, geistig hochstehend, so sogar überleitfähig. Ob sein Gedächtnis eine Lücke aufwies, kann ich nicht mit einem einfachen Ja beantworten. Er hat einen schweren Anfall erlitten. Als er sich zum Dienst meldete, war er so nervös, daß ich ihn nach Hause schickte. Er wurde manchmal weils wie Wachs. Schickte man einen Brief nicht so fort, wie er ihn aufgesetzt hatte, so konnten ihm Tränen in die Augen kommen. Brandt hat davon gesprochen, daß durch seine mannigfachen Verpflichtungen, namentlich durch solche gesellschaftlicher Art, sein Familienleben gefährdet werde. Auf die Frage, ob gegen ihn ein Untersuchungsverfahren eingeleitet worden sei, antwortete der Zeuge, der Untersuchungsrichter habe ihm erklärt, daß voraussichtlich keine öffentliche Anklage gegen ihn erhoben werde.

A. A. Barnau: Der Vorgesetzte des Preisbildungsbüros war Direktor Budde. Ist es richtig, daß dieser Herr sehr starkköpfig war und nur ungern bei der Preisstellung herunterging, so daß es also durchaus im Interesse der Heeresverwaltung lag, daß irgend ein Druck von außen auf ihn ausgeübt wurde?

Zeuge Eccius: Ich muß bekümmert, daß Budde sehr eigenartig an den Preisen festgehalten hat, die er einmal kalkuliert hatte. In meiner Tätigkeit im Auslandsvertrieb habe ich dies häufig als Hindernis empfunden. Es war nicht leicht, im Konkurrenzkampf mit ausländischen Firmen Aufträge heranzuholen. Budde hat mir große Schwierigkeiten gemacht und ich nehme an, daß bei den Inlandpreisen daselbe der Fall war.

Verhandlungsleiter: War diese Tatsache mitbestimmend für die Entlassung Brandts nach Berlin?

Zeuge: Es ist sehr wahrscheinlich, daß Herr v. Schütz glaubte, auf diese Weise Material erhalten zu können, um Herrn Budde zu größerem Entgegenkommen bei seinen Preisfeststellungen zu veranlassen.

Zeuge Dreger erklärt auf die Frage des Anklagevertreters, Herr v. Schütz sei das Weib eines Ehrenmannes gewesen.

Anklagevertreter: Brandt hat mir die Sache so dargestellt, als wäre er von Herrn v. Schütz darauf hingewiesen worden, daß er im Interesse der Firma Krupp die Konkurrenzpreise sich verschaffen müsse.

Zeuge Dreger: Ich halte dies für ausgeschlossen.

A. A. Ulrich bestreitet, daß Brandt sich in der von der Staatsanwaltschaft behaupteten Weise geäußert habe.

A. A. Barnau: Brandt hat im Gegenteil mir ausdrücklich gesagt, daß Herr v. Schütz ihm streng verboten habe, unerlaubte Mittel anzuwenden.

Verhandlungsleiter: Diese Dinge gehören in die Schlussvorträge. Wenn wir sie jetzt erörtern, kommen wir nicht zum Ziel.

Hierauf wird Dr. Wangemann von Friedrichshagen vernommen, der Brandt nach dem Unfall behandelt hat. Brandt hat durch die Kurbel eines Benzinmotors einen heftigen Schlag gegen den Kopf erhalten, der ihn bewußtlos niederstreckte. Brandt erlitt einen größeren Blutverlust, erholte sich aber schnell wieder. Er hat meinen ärztlichen Dienst nur dreimal in Anspruch genommen. Anfangs war Zeuge der Meinung, es läge eine leichte Gehirnerschütterung vor. Später attestierte ich einen Nervenschlag. Es ist möglich, daß das Gedächtnis Brandts gelitten hat. Er hat auf mich seit seiner Entlassung aus der Unternehmung einen bedrückten Eindruck gemacht. Frau Brandt habe ich in sehr schlechtem Zustand angetroffen, ich hoffe aber, daß sie am Montag wieder vernunftfähig ist.

Zeuge Direktor Mouth, früher bei Krupp: Direktor Budde war sehr starkköpfig. Da das Geschäft immer größere Ausdehnung annahm, und Herr v. Schütz vornehmlich sich nicht unterrichtet war, kam

Brandt nach Berlin. Es handelte sich weniger um die Preise als um die Lieferungszeiten. Wenn eine Firma wie Krupp einen längeren Lieferungsstermin braucht als eine kleine Firma, so konnte etwas nicht stimmen. Brandt war sehr tüchtig, zuverlässig und fleißig.

Als er in Berlin war, wurde es mit der Berichterstattung sofort besser. Die ersten seiner Berichte waren von v. Schütz unterzeichnet. Später fehlten die Unterschriften. Warum? weiß ich nicht. In der Tat, daß einige Berichte keine Unterschrift enthielten, lag nichts Auffälliges. Viele „Kornwalzer“ enthielten ganz harmlose Dinge, andere wieder Dinge, die von Indiskretion herrührten. Einige Kornwalzer unterrichteten von freihändigen Ausschreibungen, die man eigentlich nicht erfahren sollte. Als ich Brandt einst fragte, ob er diese Mitteilungen auf unrechte Weise erfahren habe, sagte er, „habe sich auf der Grenze des Erlaubten bewegt“.

— Der Zeuge wird weiter über die Anstellung des Angeklagten Droese bei Krupp vernommen und macht hierüber mehrere Mitteilungen. Auf die Frage, ob die gut angeordnete Firma nicht auf legalem Wege das Notwendige erfahren konnte, erwidert er: „Selbstverständlich! Aber wenn man von einer Ausschreibung gar nichts weiß? Der offizielle Vertreter begab sich auch nicht jeden Tag ins Ministerium.“ Der Zeuge bekümmert weiter auf Befragen, Brandt sei ohne weiteres zuzutrauen, daß er einem alten Kameraden 100 M. zu Weihnachten sandte.

Nach einer Mittagspause von einer halben Stunde wird der Handelsbevollmächtigte der Firma Krupp, Herr v. Demwig, vernommen. Er gibt Auskunft über den Eingang der „Kornwalzer“, bei denen Letztere ihm keine Bedenken aufgestiegen seien, und insbesondere, daß auf Grund der Berichte keine Preisänderungen vorgenommen wurden, auch nicht bei Nachbestellungen, obwohl in vielen Fällen die Krupp'schen Preise bis zu 80 Prozent billiger waren als die Konkurrenz, was der Zeuge näher darlegt. Auf den Vorhalt, auf eine der „Kornwalzer“ mit Bleistift geschrieben zu haben: „Wenn wir diese Nachricht früher bekommen hätten, so hätten wir 10 M. mehr geben können?“ erklärt der Zeuge: Es heißt nicht 10 M., sondern 10 Pfennig. Maßgebend sei nicht diese Bemerkung, sondern die Tatsache, daß Krupp durch diese „Kornwalzer“ keine materiellen Vorteile erzielt habe.

A. A. Meich: Konnte die Firma Krupp die Preise auch auf offiziellem Wege erfahren? — Zeuge: Bei der großen Mehrzahl der Fälle, die in den Kornwalzen angeführt sind, mußten auf Grund von Vereinbarungen mit der Heeresverwaltung Angebote gemacht werden. Preisänderungen wurden nur dann vorgenommen, wenn eine Nachkalkulation die Unrichtigkeit der ersten Kalkulation ergeben hatte.

Baronvorkerber Grünwald beklundet: Eine Preishöhung erfolgte nur dann, wenn sich bei Nachkalkulationen höhere Selbstkosten herausstellten. Daß die „Kornwalzer“ der Firma Krupp keine materiellen Vorteile gebracht haben, kann ich mit gutem Gewissen behaupten.

Der Verhandlungsleiter hält dem Zeugen seine früheren abweichenden Aussagen vor, der aber in bestimmter Weise bei seinen Behauptungen bleibt.

Direktor Kaufenberger von der Firma Krupp beklundet: Brandts Tätigkeit habe ich für absolut unwichtig gehalten. Denn das, was uns interessierte, erfuhren wir in der Regel auch direkt. Zur Beurteilung der Gesamtsituation mügen die Informationen Brandts wohl nicht ohne Interesse gewesen sein.

Rechtsanwalt Dr. Barnau: Ist es richtig, daß auch die geheimten Schriftstücke zur Kenntnis Brandts gelangt sind?

Zeuge: Ja!

Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Hat das Preisbüro der Abberufung Brandts widersprochen?

Zeuge v. Demwig: Nein. Wohl aber habe ich als Kaufmann auf die Fortsetzung des Kornwalzer-Betriebs nicht verzichtet.

Der nächste Zeuge, Major Wurzbacher (jetzt beim 14. Infanterieregiment in Straßburg), früher Vorgesetzter des Angeklagten Pfeiffer, soll darüber Auskunft geben, ob es möglich gewesen ist, aus einem Berichte Abschriften zu machen: Ich bin nur auf Minuten vom Zimmer entfernt gewesen. Die Möglichkeit der Einsichtnahme der Akten ist damit nicht ganz ausgeschlossen. Daß Geheimnisse aber vorübergehend mitgenommen werden, erscheint fast ausgeschlossen.

Zeuge Rechnungsrat Becker war mit Brandt oberflächlich bekannt und hat auch als Vorsteher der Registratur dienstlich mit ihm zu tun gehabt. Brandt ist nicht an ihn herantreten, um dienstliche Dinge zu erfahren. — Sodann werden mehrere Rechnungsräte aus dem Kriegsministerium vernommen. Ihre Aussagen sind unerheblich.

Zeuge Fabrikant Schwarzlohe, ein alter Kamerad und intimer Freund des Angeklagten Pfeiffer, ist auch mit Brandt in öffentlichen Lokalen zusammengetroffen. Daß Pfeiffer dem Brandt etwa Dienstliches erzählt hätte, ist dem Zeuge nicht aufgefallen. Trotz späterer Einladungen kam Pfeiffer nicht mehr zu den Zusammenkünften.

Der früher bei Krupp angestellte Gefinder Puff ist zuerst gestrichlich und später kameradschaftlich mit Brandt zusammengelommen. Daß Brandt besonders mit Zeugfeldwebel verkehrte, erschien dem Zeugen bedenklich und er machte Brandt darauf aufmerksam.

A. A. Dr. Barnau: Ist dem Zeugen bekannt, daß Brandt wegen eines neuen Geschäfts angefragt worden ist?

Zeuge: Ja. Es war mir aber zu langweilig und ich lehnte die Sachsimpelei ab. Ob Pfeiffer sich an dem nur wenige Minuten dauernden Gespräch beteiligt hat, weiß ich nicht.

Zeuge Expedienter Sekretär im Patentamt Ebeling gibt Auskunft über eine Unterhaltung zwischen Puff und Pfeiffer nach der Haftentlassung des letzteren. Puff habe dabei geäußert: Ich habe kein Interesse an der eben erwähnten Unterhaltung über das neue Geschäft.

Zeuge Zeugfeldwebel Udenbach sagt aus, daß das Forderungsgeldbuch jedem Berechtigten zur Einsicht freistand.

Zeughauptmann Ebeling sagt als Sachverständiger aus, daß das Geldbuch auf der Artillerieprüfungskommission nur mit Wissen der Vorgesetzten in die Wohnung genommen werden darf.

Angeklagter Droese: Ich hatte wegen Krankheit die Erlaubnis, zu Hause arbeiten zu dürfen, und das konnte ich nur auf Grund des Geldbuches tun.

Hauptmann Ebeling: Das Geldbuch enthält auch Eintragungen, die nicht für Krupp von Interesse sind, wohl aber für die Heeresverwaltung. Die Eintragungen sind streng geheim zu halten. Sachverständiger Hauptmann Anders gibt an, daß eine fremde Macht aus den Eintragungen anderweitige Schlüsse ziehen könne.

Angeklagter Droese: Das Buch war jedem zugänglich, eventuell auch Zivilisten.

Sachverständiger Hauptmann Gronemann: Das Material aus dem Brandtschen Notizbuch ist nur dem verständlich, die die Akten kennt.

Es beginnt sodann die Feststellung, wem die einzelnen Kornwalzer zuzuschreiben sind. Dieser Teil der Verhandlung ist wieder nicht öffentlich. Schluß der öffentlichen Sitzung 4 1/2 Uhr. Nächste öffentliche Sitzung Montag 9 1/2 Uhr.

Beim Baden gibt es keine größere Erfrischung als eine gründliche Abtuschung mit der von vielen Aerzten seit Jahren empfohlenen Myrrholin-Seife.



Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Fanny Kahn

Lehrerin am Munz'schen Konservatorium hier nach kurzem, schwerem Krankenlager sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Max Kahn.

Karlsruhe, den 3. August 1913. 12551 Douglasstraße 9.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt. Kondolenzbesuche dankend verboten.

Schülerheim Edelweissbau... Semestergeld: 15. Öffentl. Reform-Bibliothek (Gaus) mit Gartenbau, Wissenschaften, Sprachen, Bürgerkunde, Samartterkurus, flüssige (Schminkt) zc. Näheres durch die Mahilde Zimmer-Stiftung, e. V., Berlin-Rehendorf. 5238a.5.4

!! Aufgepaßt !!

Wer abgelegte Kleider hat und abgeben will, der verkaufe sie heute, Montag abend, zusammen mit Familie im Löwenrauchen.

Kinderstühle

für Alter 8, 10 u. 12 J. zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 227462 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Billig zu verkaufen

2 schöne, gute vollständige Betten, 11645 Bähringerstr. 24, 2. St.

Liederhalle Karlsruhe.



Heute, Montag abend: Zusammenkunft mit Familie im Löwenrauchen.

L. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Sokal: Alte Brauerei Brink, Herrenstraße 4. Montag, 9 Uhr: Anfängerkurs. Mittwoch, 9 Uhr: Orchesterprobe.

Sommer-Theater.

Montag, den 4. August 1913. Zum 9. Male! (Kleine Preise). Der liebe Augustin.

Kaffee

Mocca-Mischung das Pfund Mk. 2.20, stets frisch geröstet. 8945

V. Merkle Karlsruhe

Teleph. 176. Kaiserstraße 60.

Zur Badezeit

empfehle 12550 Triester Schwämme, anerkannt schön und beste Ware. Gustav Bender, Hoflieferant, 5 Lammstraße 5, zwischen Kaiserstraße und Birkel.

Gebrauchte, tönische Pianos

à Mk. 250.-, 300.-, 320.-, 420.-, 425.-. Neue von 450.- an in großer Auswahl. 'Reeller' als die unter 'fast neu' und ähnlich annoncierten, fingierten Gelegenheitskäufe. 227456.3.1 C. Stöhr, Pianofortebauer, Ritterstraße 11. Tel. 3397.

Alte Flaschen

Keller- und Speisekram bezahlt am besten. Humm, Flaschenhandlung, Durlacherstr. 69, 1. St.

Verloren

wurde heute vormittag vor 8 Uhr in der Karl-Wilhelmstraße, über Kaiserstraße bis Waldhornstr. eine Perle in weiß und gold mit Inhalt. Abzugeben gegen Verlobung Sternstraße 1, 11. r. oder in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Verloren

wurden am Freitag vor zusammengebundene Schlüssel. Geg. Belohnung. abzug. dat. 2. St. 227476

Billige Möbel.

Schöner Schreibtisch, pol. 22 Mk. Nachkommode, Marmor u. Spiegel u. ohne Marmor von 22 Mk. an. Tisch-Sofa u. Divan u. Sessel von 10 Mk. an. best. Bücherregal, eing. Nähmaschine, 2 schöne, hoch. Betten mit neuer Matr., Ausziehb- und andere Tisch von 5 Mk. an. Küchenschrank, Spiegel von 4 Mk. an. Radirtisch von 3 Mk. an. pol. Chiffonier 30 Mk., Stühle von 2.50 Mk. an. Steinstraße 7, Hof.

Gasbadeofen, Kupfer, 25 Mk.

vollst. Weiz (hoch. Haut) 60 Mk. extragrob, altertüml. Schrank 45 Mk. groß, zerlegb. Schrank 30 Mk. polierter Nachttisch 15 Mk. großer Oval-Spiegel 12 u. 8 Mk. Badofen 15 Mk. zu verkaufen. 227468 Leflingstr. 33, im Hof.

Sinderlieg- und Sitzwagen

fast neu, billig zu verk. Anz. 12-2 8-9 Marienstr. 79, II. I. 227483

Gestern früh wurde uns unsere langjährige Kollegin und Lehrerin Fräulein Fanny Kahn

unerwartet schnell durch den Tod entrissen. Wir verlieren in der teuren Verstorbenen eine überaus pflichttreue und arbeitsfreundliche Lehrerin, eine lebenswürdige Kollegin und aufopfernde Mitarbeiterin und werden derselben stets ein treues Gedenken bewahren.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. August, morgens 10 Uhr, vom israelitischen Friedhofe aus statt. Unsere Lehrer und Schüler bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung.

Karlsruhe, den 4. August 1913. 12548

Die Direktion des Munz'schen Konservatoriums Theodor Munz.

Durch den so plötzlich und unerwartet erfolgten Tod unserer langjährigen verehrten Kollegin Fräulein Fanny Kahn

sind wir von einem schmerzlichen Verluste betroffen worden. Die teure Entschlafene hat durch ihre außerordentliche Pflichttreue und große Liebenswürdigkeit sich in hohem Maße die Achtung und Liebe aller erworben, die mit ihr in Berührung gekommen sind. Das Andenken der leider zu früh Verstorbenen werden wir stets in Ehren halten.

Karlsruhe, den 4. August 1913. 12549

Das Lehrerkollegium des Munz'schen Konservatoriums.

Bekanntmachung.

Die Verteilung der Zinsen aus der Bankier Eduard Koelle-Stiftung betr. für das Jahr 1913 soll nach Vorschrift des Stifters: einem mittellosen, aber braven und fleißigen Schüler des Gymnasiums aus hiesiger Stadt bei seinem Abgang auf die Universität eine einmalige Unterstützung, oder einem mittellosen, aber braven und fleißigen Polytechniker aus hiesiger Stadt, wenn er das Polytechnikum absolviert hat, eine solche Unterstützung, oder einem mittellosen, aber braven und fleißigen Handelsbesitzer aus hiesiger Stadt, wenn er seine Lehre bestanden und gute Zeugnisse auszuweisen hat, oder einem mittellosen, aber braven und fleißigen Kunstbesitzer aus hiesiger Stadt, wenn er seine Studien hier vollendet hat, eine solche Unterstützung als Beizeugnis zu seiner weiteren Ausbildung zuerkannt werden.

Bewerbungen um ein Stipendium sind bis zum 1. September d. J. unter Angabe der persönlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bewerber bei uns einzureichen. Karlsruhe, den 12. Juli 1913. Das Bürgermeisteramt. Dr. Klein Schmidt. Reuded. 11678.2.2

Bekanntmachung. Die Stelle des Bürgermeisters der Stadt Ettlingen ist alsbald zu besetzen.

Bewerbungen wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 16. August l. J. d. h. dahier eingereicht werden. Der bisherige Anfangsgehalt beträgt 5000 Mk. 5596a.3.2 Ettlingen, den 1. August 1913. Der Gemeinderat: Dr. Hofner Müller.

Bevor Sie etwas verkaufen,

Leshaber aufnehmen, kaufen oder sich beteiligen, verlangen Sie vertrauensvoll Auskunft von der seit 1902 mit großen Erfolgen arbeitenden Firma Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Telefon 3331 Büro in vielen Großstädten. Nachweisbar mehrere tausend Käufer und Beteiligungsuchende bis zu Mk. 300 000.- vorgemerkt. Kein Inzeratien-Unternehmen.

Buffets, Diner

hochfeine 95 Mk. Bücherregale, elegante 65 Mk. Schreibtische elegante 35 Mk. Truhen, große 30 Mk. Büchereischränke, sehr schöne 24 Mk. Chaiselongues, gut gearb. 16 Mk. Furgardereben, eichen 16 Mk. kompl. Einrichtungen (vollst.) Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13. Eingang Karl-Friedrichstr.

Motorrad

1zhl., 3 PS, Motorjülicher Fabrikat, in bestem Zustande, ebenso eine fast neue

Kopiermaschine 'Holl'

billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3361a an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten. 3.2

Zu verkaufen:

guterhaltene Sofa, Schrank mit Glasurplab 130x250 für Bücher od. Waren, Firmaschild, 45x120 cm bib. Gaslampen, größere Doppel-leitern, Kachelofen, extra stark, 360 lq. 227478 Waldstr. 48, Stb. 2. St.

Gebr. Fenster und Läden

hat billig abzugeben 12558 Carl Roth, Drogerie, Herrenstraße 26/28.

Ein Herren-Anzug

so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. 12561 Westendstraße 33, portier.

Zur die heiße Jahreszeit! Sodawasser und Limonaden. Verlangen Sie Ihre 1/2 Monats nur in Flasche mit Nies-Verschluß. Alleinverkauf für Pforzheim u. Karlsruhe.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. Sodawasser 5 l die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 5 l 12 l die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 12 l Limonaden mit Himbeer- oder Zitronen-Geschmack 10 l die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10 l 25 l die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 25 l Neu eingeführt: Yoghura ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk, das durch seinen Gehalt an Milchsäure den Körper sehr günstig beeinflusst. 10 l die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10 l Preise ab 1/2 Liter ab oder von 20 Flaschen ab frei Haus gegen sofortige Kasse. Die Flaschen müssen in jedem Falle mit 10 Pfennig, die großen mit 20 Pfennig in bar hinterlegt werden und werden ebenso zurückgenommen; sie bleiben, da geschützt, unser Eigentum. Verlangen Sie nur Flasche mit Nies-Verschluß. Ferner: Diverse

Mineralwasser Himbeerjaft 60, 75, 1.25, 1.70, per Pfund 60, Zitronensaft 35 und 60, Braule-Limonade-Bonbons in verschiedenen Geschmacksarten per Würfel 5 und 2, Frische Zitronen Stück 6, 8 und 10,

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Sonder-Angebote

in fast allen Abteilungen unseres Hauses, darunter

Reste u. Restbestände

Diese Sonder-Angebote sind infolge ihrer enormen Preisherabsetzung von grösster Wichtigkeit und bedeuten für jeden Haushalt eine aussergewöhnliche Ersparnis.

Nur soweit Vorrat

Damen-Konfektion

Frotté-Kostüme, ein Posten, nur moderne Fassons	10.50
Leinen-Kostüme	8.75 10.50 13.50 16.50 19.50
Leinen-Kostümröcke	1.95 2.25 2.95 3.95 5.—
Farbige Waschblusen	0.95 1.95 2.60 3.40 4.25
Weisse Stickereiblusen	0.75 1.60 2.40 2.90 3.90

Kinder-Konfektion

Farbige Wasch-Kinderkleider	1.95 2.60 3.25 3.95 4.60
Weisse Stickerei-Kinderkleider	4.90 5.90 6.90 7.50 8.75
Farbige Knaben-Waschanzüge	1.60 1.95 2.90 3.90 4.60
Weisse Knaben-Waschanzüge	1.95 2.90 3.90 4.75 5.90
Blaue Knaben-Waschhosen	0.95 1.95 2.30 2.90 3.40

Herren-Artikel

Oberhemden, farbig, gute Stoffe schöne Dessins	2.95
Oberhemden, weiß mit Piqué- Einsatz	3.45
Herren-Sportkragen, weiß und farbig, verschied. Formen	0.40
Herren-Sporthemden in schönen Farb., uni u. gestr. mit abn. Krag.	2.95
Knaben-Sporthemden in schön. Streifenmuster	1.45

Herren-Artikel

Westengürtel, gut. Sitz, schwarz und farbig	0.95
Selbstbinder, große breite Form einfarb. u. schöne Must.	0.38
Regattes und Schleifen, schöne mod. Formen u. Dessins	0.38
Herren-Waschwesten	1.45
Leinen- und Lüsterjoppen gut im Tragen.	3.95

Stroh-Hüte

Kinderhüte, garniert	0.95
Knaben-Klapphüte	0.75
Herren-Matelots	0.95
Damen-Matelots	1.75
Garn. Damenhüte, Restbestände enorm billig.	

Modewaren

Bulgaren-Kragen	0.28
Spachtel-Blusenkragen	0.75
Jabots in Tüll	0.58
Blusenragen mit Cravatte elegante Ausführung	1.65
Wäschstickereien Coupon à 4 1/2 Meter	0.75

Kleider- und

Restbestände in Seidenstoffen für Blusen und Kleider Mtr.	1.95 1.45 0.95
Reinwollene Blusenflanelle, moderne Dessins	1.25 0.95
Gemusterte Kleiderstoffe, praktische Qualitäten	0.78
Restbestände in reinwoll. Mousseline nur diesjähr. Dessins	0.95 0.85 0.65

Seidenstoffe.

Bordüren-Voile, ca. 115 cm breit, mod. Bordüren	2.25 0.98
Eolienne, ca. 110 cm breit, große Farbentimente	2.85
Engl. Zefir, 80 cm breit, elegante Muster, für Oberhemden	0.85 0.65
Wasch-Crepon, aparte Farbtöne	0.58

Washstoff-Reste u. Coupons außerordentlich billig.

Auf sämtl. halbfertigen Roben, Tüll, Batist, Voile, Leinen **25% Rabatt**

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe, engl. lang, schwarz und leder Paar	65 1.80
Damenstrümpfe, schwarz u. leder Ia Oual. Pr.	85 2.40
Frauenstrümpfe mit Patentschaft, gute Qualität Paar	78 2.20
Ersatzfüsse, schwarz u. braun und Baumwolle	22 28
Schweiss-Socken grau mel., gute Qual., Paar	55 1.50

Trikotagen

Einsatzhemden für Herren, gelb, schöne Einsätze	1.30
Einsatzhemden für Herren, weiß, mit gestr. Piqué-Einsätzen	2.25
Herrenhosen, normalfarbig, kräftige Ware	1.25
Herrenjacken, porös, gute Körperware	1.50
Damen-Direktioir-(Schlupf)-Hosen mercerisiert, mod. Farben mit Bandschl.	1.95

Handschuhe

Halbhandschuhe, weiß und schwarz	48 58
Strickhalbhandschuhe, weiß und farbig	40 48
Fingerhandschuhe, weiß u. schwarz 45 cm lang, durchbrochen	42 48
Damenhandschuhe, naturgelb, imit. Dänisch, 12 Knopf lang Paar	95 95
Damen-Suede u. Glacé, 2 Knopf schöne Farben	1.25 1.25

Damenwäsche

Damen-Hemden, Achselschl., aus gutem Stoff, gest. Passe	1.35
Damen-Nachtjacken, diverse Ausführungen	1.25
Damen-Beinkleider, aus gut. Stoff mit schöner Stickerei	1.35
Untertaillen m. Spitz. u. Stickerei, Stickerei-Ein- und Ansatz, je nach Ausführung	0.95
Untertaillen, ein Posten in guter Qual. m. breit, Stickerei, sehr bill.	1.45

Schuhwaren

ca. 800 Paar Sandalen	prima Qualität, breite bequeme Formen. Auf Tischen ausgelegt					
	Gr. 21-24	25-26	27-30	31-35	36-42	43-47
	2.15	2.50	2.95	3.45	3.95	4.50
Damen-Halbschuhe in unsortierten Grössen	Paar	2.95				
Damen- und Herrenstiefel, schwarz und braun Serie I früherer Preis bis 9.50	Paar	4.75				
Damen- und Herrenstiefel, schwarz und braun Serie II früherer Preis bis 13.75	Paar	6.90				

Haushaltwaren

Badewannen, verzinkt, für gr. Person	12.75
mit Gasheizung	27.—
10% Rabatt auf Konservengläser mit Verschluss	
15% Rabatt auf offene Einmachgläser, weisses Glas	
15% Rabatt auf Eisschränke, erstklassiges Fabrikat	
10% Rabatt auf Giesskannen, blank und lackiert	
10% Rabatt auf Kinder- und Sportwagen	
15% Rabatt auf Peddigrohrsessel und Balkonmöbel	

Farbige Sonnen-Schirme mit **20%** Rabatt.

KNOPF

Schwimmeinlage Rettung hält einen Menschen tagelang über Wasser. Jed. Nichtschwimmer schwimmt sofort u. sicher. Verlangen Sie kostenlos Prospekt